

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Englisch: Unterhaltungs-Platz „Feierstunden“. — Nebenstück: „Der Landwirt“. —
„Der Hammer“ und die Illustrationen „Heitere Mälder“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pr. 283.

Sonntag, den 3. Dezember 1905.

29. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Ordnung des Reichshaushalts.

II.

das Gesetz wegen der

Änderung des Reichstempelgesetzes

fehnt den bisher nur im Seeverkehr mit dem Auslande erhobenen Schiffsfracht-Urkundensempel auf Frachtturkunden aller Art aus und führt neu eine Stempelsabgabe von Personafahrkarten, von Erlaubnißscheinen für Kraftfahrzeuge und von Quittungen ein.

Frachtkunden.

Die bisherigen festen Stempelgebühren von 10 $\frac{1}{2}$ für Kontossemente und Frachtbriefe im Schiffsverkehr mit ausländischen Häfen der Nord- und Ostsee, des Kanals oder der nordgischen Küste und von 1 $\frac{1}{2}$ für Kontossemente und Frachtbriefe im Schiffsverkehr mit anderen ausländischen Seehäfen bleibt für den Stückgutverkehr unverändert bestehen. Hinzukommt eine feste Stempelabgabe von 10 $\frac{1}{2}$ für Kontossemente, Frachtbriefe, Ladefcheine, Einlieferungscheine im Seeverkehr zwischen inländischen See- und Flußhäfen und für alle sonstigen Frachtbriefe, Paketadressen, Gepäckscheine, Beförderungsscheine oder andere eines der bezeichneten Papiere erscheinenden Schriftstücke. Erhöhte Stempelgebühren für Frachturnfunden über ganze Schiffe und Eisenbahnwagenladungen vorgelesen, und zwar wird, je nachdem es sich um einen Frachtbetrag von 25 $\frac{1}{2}$ $\mathcal{M}$ und darunter oder um einen solchen von mehr als 25 $\frac{1}{2}$ $\mathcal{M}$ handelt, das Doppelte oder das Fünffache, bei Flußschiffen mit mehr als 100 Tonnen Rauminhalt und Seeschiffen mit mehr als 200 Kubikf. Reinraumgehalt das Fünffache oder Zehnfache der einfachen Sätze von 10 $\frac{1}{2}$ und von 1 $\frac{1}{2}$ $\mathcal{M}$ erhoben. Bei Berechnung des für die Anwendung des höheren Steuerbetrages maßgebenden Frachtbetrages wird im Binnenschiffsverkehr der Schlepplohn mit in Anschlag gebracht, sofern er neben der Fracht zu zahlen ist. Auf der anderen Seite tritt zugunsten des Nahverkehrs und des Kleinverkehrs eine Ermäßigung des Stempelsatzes von 10 $\frac{1}{2}$ auf 5 $\frac{1}{2}$ ein, wenn sich aus dem Inhalte der Frachturnkunde ergibt oder sonst feststeht, daß der Frachtbetrag 0,50 $\mathcal{M}$ nicht erreicht. Völlig befreit sind Gepäckscheine über Reisepäck und Frachturnfunden über frachtfreie Sendungen. Die Abgabe ist, wie bisher, von der einzelnen Urkunde nur einmal zu entrichten, also auch wenn diese über mehrere Packstücke lautet. Eine Ausnahme besteht für den Fall, daß auf eine Verpackung mehrere Pakete befördert werden. Hier ist die Abgabe von jeder einzelnen der für verschiedene Endempfänger bestimmten Sendungen und von jedem der m. h. ere Pakete zu entrichten. Ebenso ist, wenn eine Urkunde über die Ladung mehrerer Schiffsgesäße oder Eisenbahnwagen lautet, in der Regel die Abgabe von jeder Schiffs- oder Eisenbahnwagenladung zu entrichten. Der für den Seefrachtverkehr

nnt dem Auslande eingeführte Frachtfurmdenzwang ist für diesen beibehalten, auf den übrigen Schiffsfrachtverkehr und Landfrachtverkehr aber nicht ausgedehnt worden, so daß hier also eine Abgabepflicht nur besteht, wenn kein Frachtpapier vorhanden ist. Nur für Paketverkehr der Eisenbahn, der Post und der Privatbeförderungsanstalten ist, wenn die Ausstellung eines Frachtpapiers nicht stattfindet, die Abgabe von der Sendung selbst zu entrichten. Am Eisenbahn- und Postverkehr erfolgt die Einziehung des Stempelbetrags durch die Eisenbahn- und Postverwaltung. Der ersteren sind im sogenannten Sammelabgabeverkehr die für Berechnung der Abgabe erforderlichen Angaben vom Abfender oder Empfänger zu liefern. Im übrigen ist der Abfender, im Seeverkehr der Abfader und bei den im Ausland ausgestellten Urkunden der Empfänger zur Entrichtung der Abgabe verpflichtet.

Personenfahrkarten

im Eisenbahnverkehr auf inländischen Bahnlmnen und im Dampfsehlffverkehr auf inländischen Wassertraben. Die von der einzelnen Fahrkarte (Fahrchein oder sonstigem Ausweis über die erfolgte Zahlung des Personalarbeitelbes) zu entrichtende Abgabe ist ein feiler, nach den Fahrklassen abgestufter Stempel und beträgt im Eisenbahnverkehr für einen Fahrausweis 1. Klasse 40 $\frac{3}{4}$, 2. Klasse 20 $\frac{3}{4}$, 3. Klasse 10 $\frac{3}{4}$ und 4. Klasse 5 $\frac{1}{2}$, im Dampfsehlffverkehr 10 $\frac{3}{4}$ und wenn verschiedene Fahrkarten geführt werden, für die höhern Fahrklassen 20 $\frac{3}{4}$. Soweit im Eisenbahnverkehr eine vierte Wagenklasse nicht geführt wird, der Fahrpreis der 3. Wagenklasse aber den Satz von 2 $\frac{3}{4}$ für das Kilometer nicht übersteigt, gilt der Satz von 5 $\frac{1}{2}$ auch für die dritte Wagenklasse. Fahrkarten von Straßen- und ähnlichen Bahnen, welche getrennte Wagenklassen nicht führen, werden wie Fahrklassen dritter Klasse behandelt. Befreit sind Fahrkarten, deren tarifsmäßiger Fahrpreis den Betrag von 2 $\frac{1}{2}$ nicht übersteigt. Hierbei ist bei Zeitkarten der Gesamtfahrpreis, bei Fahrkarten von und nach ausländischen Orten der Fahrpreis für die im Inland zurückgelegte Strecke maßgebend. Hierzu sei hervorgehoben, daß bei Zugrundelegung der für die Personalarbeitreform in Aussicht genommenen Einheitsätze von 7, 4,5, 3 und 2 $\frac{3}{4}$ für die einzelnen Wagenklassen in einzelner Fahrt steuerfrei zurückgelegt werden können: in 1. Klasse rund 29 Kilometer, in 2. Klasse rund 45 Kilometer, in 3. Klasse 67 Kilometer und in 4. Klasse 100 Kilometer. Außerdem genießen völlige Befreiung die zu ermäßigten Preisen ausgegebenen

Militär- und Arbeiterfahrkarten.

Von Zusatzarten, die zur Fahrt in einer anderen Zugattung (z. B. Schnellzugszusatzarten) oder auf einem Dampfschiff anderer Gattung (Eis-, Luftsudampfer) berechneten, ist eine besondere Abgabe nicht zu entrichten. Für Berechnung des Stempels bei anderen Zusatzarten und in einigen weiteren Fällen sind besondere Vorschriften vorgesehen. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Abgabe liegt bei Zusatzarten, die im Inlande ausgestellt werden, den Eisenbahnber-

waltungen und Dampfschiffahrtsunternehmungen ob, die den Betrag von dem Erwerber der Karten einzuziehen berechtigt sind. Bei im Ausland ausgegebenen Fahrkarten soll das Nähere der Bundesrath bestimmen.

Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge.

Die Stempelabgabe bezieht sich nur auf Kraftfahrzeuge, die zur Personenbeförderung auf öffentlichen Wegen und Plätzen bestimmt sind, nicht also auf Kraftfahrzeuge zur Güterbeförderung. Auch von den erstern sind diejenigen von der Abgabe befreit, die ausschließlich der gewerbmässigen Personenbeförderung dienen, ausserdem die Kraftfahrzeuge, die zur ausschliesslichen Benützung im Dienste des Reichs, eines Bundesstaats oder einer Gemeinde bestimmt sind. Der Beförderung von Personen dienende Kraftfahrzeuge dürfen — mit Ausnahme der befreiten Fahrzeuge — zum Befahren öffentlicher Wege und Plätze nur in Gebrauch genommen werden, wenn zuvor bei der zuständigen Behörde gegen Zahlung des Abgabebetrages eine Erlaubniskarte der im Tarif bezeichneten Art gelöst worden ist. Die Erlaubniskarte hat auf ein Kalenderjahr zu lauten, soweit sie nicht auf einen kürzeren Zeitraum erteilt ist. Die Abgabe von der einzelnen Erlaubniskarte zerfällt in einen festen Grundbetrag und einen weitem nach der Zahl der Pferdekräfte des Fahrzeuges sich vervielfältigenden Betrag. Der Grundbetrag beträgt für Krafträder 10 *M.*, für Kraftwagen mit ein oder zwei Sitzplätzen 100 *M.*, für solche mit mehr als zwei Sitzen 150 *M.* Daneben sind von jeder Pferdekraft des Kraftwagens und Krafttrabes oder dem Teile einer Pferdekraft 5 *M.*, oder falls das Fahrzeug, wie regelmässig bei Krafttrabern, nicht mehr als 4 Pferdekräfte hat, 2 *M.* zu entrichten. Die Gesamtabgabe ermässigt sich um die Hälfte, wenn die Ausstellung der Erlaubniskarte für einen vier Monate nicht übersteigenden Zeitraum beantragt wird. Für Kraftfahrzeuge von im Auslande wohnenden Besitzern werden zur vorübergehenden Benützung des Kraftfahrzeuges im Inlande Erlaubniskarten mit fünf- und solche mit dreißigtägiger Gültigkeitsdauer zu ermässigten Stempelpreisen ausgegeben. Die Verpflichtung zur Lösung der Erlaubniskarte liegt dem Eigenbesitzer des Fahrzeuges ob, und zwar ist bei gleichzeitigem Besitze mehrerer Kraftfahrzeuge für jedes der Fahrzeuge eine besondere Erlaubniskarte zu lösen. Steht der Steuerpflichtige während der Gültigkeitsdauer anstelle des bisherigen ein anderes Kraftfahrzeug ein, so ist er zur Entrichtung einer weiteren Stempelabgabe nur insoweit verpflichtet, als die Abgabe hinsichtlich des neuen Fahrzeuges sich höher als die Abgabe für das bisherige Fahrzeug berechnet. Ist dem Eigenbesitzer gegenüber ein anderer auf Zeit zum Besitze berechtigt, so hat für diese Zeit dieser andere für seine Person eine Erlaubniskarte zu lösen. Die Verpflichtung des letzteren fällt weg, wenn ihm das Kraftfahrzeug nur zum vorübergehenden Gebrauch unentgeltlich überlassen worden und die Abgabe für die Ingebrauchnahme des Fahrzeuges bereits anderweit entrichtet ist. (Schluss folgt.)

Wiesbadener Streifzüge.

Ein Wahnwort. — Es geht auf Weihnachten. — Die Volkszählung. — Wo steht der Waldmenschen? — Das geplante Denkmal für den letzten Herzog von Nassau.

Wir sind in den Weihnachtsmonat eingetreten. Da möchten wir unseren Lesern eine Bitte an's Herz legen, die sich kurzweg in fünf Worten ausdrücken läßt. Sie lautet: Bezahlet die Rechnungen der Handwerker! Da wird freilich gar Mancher die Stirn in Falten ziehen und mißmüthig fragen: Aber warum denn gerade jetzt, wo unser Geldbeutel durch die Anschaffung von Geschenken für das Fest ohnehin schon so stark in Anspruch genommen wird? Warum lieber Leser? Nun, weil auch unsere braven Handwerker, die das ganze Jahr über im Kampf um's tägliche Brod die Hände fleißig rühren mußten, jetzt Geld gebrauchen, um ihren Lieben etwas zum heiligen Abend besorgen zu können. Die Rechnungen unserer Handwerkleute finden selber oft nicht die Beachtung, die sie verdienen. Man legt die Nota einfach bei Seite, bis sich ein günstiger Termin für die Bezahlung findet (der dochauerlicher Weise oft sehr, sehr weit „in der Zeiten Hintergründe“ schlummert), ohne dabei zu bedenken, daß der Meister auch seine Gesellen pünktlich entlohnen muß. Wir schimpfen und sind entzückt, wenn uns ein Handwerker das Bestellte nicht prompt liefert, daß aber auch wir in der Gegenleistung, im Bezahlen sehr unpünktlich sind und eine Rechnung oft wochen- und monatelang unbezahlt lassen, daran denken wir nicht. Die Handwerker sind in dieser Beziehung jedenfalls in einer schlimmen Lage. Erklären sie es sich, nach einiger Zeit höflich um den Ausgleich der Rechnung zu mahnen, so zahlen wir, ob solcher Dreistigkeit höchst ungenügend, zwar meistens sofort, nehmen uns aber fest vor, bei dem Manne nichts wieder zu bestellen, ohne uns zu sagen, daß er völlig in seinem Recht war.

Darum also möge hiermit die Bitte an alle Leser ergehen: Gabt ein Einsehen und bezahlt die Rechnungen der Handwerker, denn es geht aus Weichnachten! — Das merkt man auch bereits an dem Straßenbilde. Ueberall beginnt bereits das Kosten und Sorgen der Leute, die Pakete schleppen — wer zählt die Güter, nennt die Namen?

Ja, wer zählt die Völker? Nun, zwar nicht die Völker, aber das gesamte deutsche Volk wird wieder mal gezählt und im Schweiße ihres Angesichts sind die wackeren Zähler bei der Arbeit, der Regierung durch freiwillig übernommene Ehrenämter ihr Riesenwerk vollenden zu helfen. Unermüdlich sind sie treppauf, treppab gestiegen, haben Einkünfte erteilt, Hölzchen corrigiert und mit der Gewissenhaftigkeit, die den Deutschen zielt, haben sie überall für peinlich genaue Angaben gesorgt. Das ist in einer Stadt wie Wiesbaden, die jetzt 106 000 Einwohner zählt, wohl noch die zahlreichen Fremden kommen, wahrlich keine Kleinigkeit. Namentlich in den Hotels mag die Arbeit für die Zähler eine ebenso schwierige, wie umständliche gewesen sein und der Staat ist den pflichtgetreuen Männern sicherlich zu großem Dank verpflichtet. Schon die Verteilung der Zählbriefe mochte erhebliche Mühe. Wenn der Haushaltungsvorstand abwesend war, sollte der Brief an ein erwachsenes, zuverlässiges Mitglied der Familie gegeben werden. Ward gar niemand angetroffen, so mußte der Zähler wiederkommen, auch wenn er den Zählbrief Hausgenossen oder Nachbarn übergeben hatte. Die Empfänger der Zählbriefe sollten über die Ausfüllung mündlich belehrt werden. Der Zähler mußte sich überall darüber vergewissern, daß er kein betriebsloses Gebäude und keine Haushaltung überging, sowie daß auch die Haushaltungen und die einzelnen Personen Zählbriefe erhielten, die in Gebäuden wohnen, welche sonst nicht zu Wohnzwecken dienen, wie Krankenhäuser, Theater, Museen, Bahnhöfe, Kirchtürme, Magazine, Schulen, Dienstgebäude, Ställe, Scheunen, Gartenhäuser usw. Die Zähler sollten auch nicht Baracken, Hütten, Bretterbuden, Zelte, „Kunstseilwagen“ usw. vergessen.

Alles dies war zeitraubend und mühselig, wenn auch manchmal erhellende Aufschlüsse nicht fehlten. Neugierig wären wir, aus erfahren, wie man den Aufenthalt des bekannten, in unseren Wäldern hausenden Waldmännchen ausfindig machte und wie dieser moderne Trögelpötte gebauet wurde. Was ist sein Hauptberuf? Aus wieviel Gewändern besteht seine Wohnung?

Na, wenn wir weniger fein wollten, könnten wir noch mangelheil Fragen stellen. Zum Beispiel: wohin wird man das Denkmal für den verstorbenen Großherzog von Luxemburg stellen? Doch gemacht: so weit sind wir ja noch gar nicht. Vorläufig heißt, die Gelder für das Denkmal zusammenbringen. Das dürfte freilich nicht allzu schwer sein, denn der letzte Herzog von Nassau war sehr populär und gar mancher Nassauer wird ein Scherkein übrig haben, um das Andenken seines früheren Landesheerrn zu ehren. Es war gewiß für die Großherzogin Witwe ein erhebendes Gefühl, daß so viele Nassauer durch Beileidsadressen und sonstige Kundgebungen ihrer Trauer um den Heimgang des letzten Herzogs von Nassau Ausdruck gaben und es liegt zu erwarten, daß die alten Nassauer auch dann, wenn es gilt, mit kleinen Opfern ihre Sympathie zu dem früheren Herrscherhause zu bezeugen, nicht bei Seite stehen werden. Auch die Bewohner Wiesbadens und des ehemaligen Herzogthums Nassau, welche die Zeit vor 1866 nur aus den Erzählungen der früheren Generation kennen, werden sicherlich gern ihr Scherkein zu einem Denkmal für den allseitig gütigen und milden Herren beisteuern. Man braucht glücklicher Weise nicht zu fürchten, in den Verdacht partikularistischer Neigungen zu kommen, wenn man den Herzog im Tode ehrt, denn unser Kaiser selbst hat in hochherziger Weise seine Sympathie zu dem Denkmalssplan ausgedrückt. Wenn einmal ein Denkmalssplan Anrecht auf Popularität besitzt — allzu häufig kommt das bekanntlich nicht vor — dann ist es das gegenwärtige. Deshalb hoffen wir, daß das Unternehmen zu einem ge-
 24

உம்

Deutscher Reichstag.

(4. Sitzung vom 1. Dezember, 1 Uhr.)

Die Besprechung der Interpellation Albrecht betreffend Maßnahmen gegen die

Fleischnot

wird fortgesetzt.

Abg. Dove (freis. Ver.) betont, daß eine vermehrte Öffnung der Grenze für die Vieheinfuhr zweifellos nötig sei im Interesse der Lebenshaltung unserer minder bemittelten Klassen. Entgegen der Ansicht des Landwirtschaftsministers sei er der Ansicht, daß die Landwirtschaft gegenwärtig nicht in der Lage sei, unseren Fleischbedarf in Deutschland zu decken. Minister empfiehlt der Regierung dringend die Grenze für vermehrte Einfuhr zu öffnen.

Abg. Stubbendorf (Reichsp.) hält Vorsicht geboten gegenüber der Einfuhr vom Auslande her.

Abg. Passche (nall.) erklärt, es handle sich bei der gegenwärtigen Fleischnot nach der Ansicht seiner Freunde nur um eine vorübergehende Erscheinung, nicht um eine dauernde. Die deutsche Landwirtschaft sei wohl im Stande, den Bedarf des deutschen Volkes zu decken. Sei aber die jetzige Not nur eine vorübergehende, dann liege auch kein Grund vor, die Grenzen zu öffnen.

Abg. Graf Reventlow (deutsch-sozial.) äußert sich sachlich durchaus im Sinne der Redner der Rechten.

Abg. Mollenhuth (Soz.) vertritt nochmals den Standpunkt der Interpellation und betont mit Nachdruck, daß der Zweck der Verhinderung der Seuchen-Einfuhr nur vorgehoben sei. Weiter bekämpft Redner die Lammunale Schlachthäuser. Der Mangel an Fleischnotnahme auf die Interessen der industriellen Bevölkerung, den die Regierung bekunde, sei umfomehr zu bedauern, als der Reichsfanzler selbst im vorigen Jahre bei Einbringung der Handelsverträge habe festgestellt müssen, daß der Anteil der Bevölkerung des platten Landes in der Gesamtbevölkerung bereits bis auf 46 Prozent gesunken sei.

Minister von Boddiski stellt fest, daß gerade im letzten Jahre wiederholt Ausfahrungen an Maul- und Klauenseuche gerade an der Grenze von Rußland stattgefunden hätten. Auch die Trichinengefahr sei zu befürchten. Er wünsche, daß die Landwirtschaft so gesteuert sei, daß auch die landwirtschaftliche Arbeiterbevölkerung auf dem Lande bleibe und wieder mit Lust und Liebe die heimische Scholle bearbeite.

Abg. Graf Schwerin-Böwisch (Konf.) erklärt sich mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden und stellt fest, daß die Regierung in dieser Frage die Mehrheit des Reichstages hinter sich habe.

Abg. Gothein (freis. Ver.) übt in längerer Rede Kritik an der amtlichen Denkschrift sowie an dem Verhalten der Regierung und sagt zum Schluß: Ihre ganze Politik ist nicht volksfreundlich, sondern bringt dem Vaterlande die schwersten Schädigungen.

Morgen 1 Uhr: Erste Beratung eines Nachtragsetats für Südwesafrika, dann Fortsetzung der heutigen Besprechung.

Beihilfe für Veteranen.

Berlin, 2. Dezember. (Tel.) Dem Reichstage ging ein von den Konfessionen unterzeichneter Antrag Richter-Gunzel zu auf Gewährung von Beihilfen von jährlich 120 M. an hilfsbedürftige Personen des Unteroffizier- und Mannschafstanzes, die an dem Feldzuge 1870-71 oder an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen Anteil genommen haben. Die Beihilfe darf auch Elbst- und Witwen gewährt werden, die den Feldzug 1870-71 im französischen Geir mitgemacht haben.

Die Revolution in Rußland.

Der Kriegszustand

im Königreich Polen ist aufgegeben worden.

Das gesamte Telegraphenpersonal von Finnland ist in den Ausstand

Die Meuterer.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat das 9. Regiment, welches die Lazarett-Kaserne in Semstwo erstürmte, und den Meuterern eine schwere Niederlage beibrachte, vorher selbst gemeutert. Der Oberst des Regiments ließ die Mannschaften zusammenrufen und hielt folgende Ansprache an sie: Soldaten! Ihr habt die Ehre unseres Regiments in den Not gezogen dadurch, daß Ihr den Gehorsam verweigert habt. Unter Kaiser war sehr traurig, als er von Eure Untreue hörte. Wenn Eure Reue aufrichtig ist, dann beweist es durch das. Dort in der Lazarett-Kaserne sind die Feinde des Zaren. Befehlt die Kaserne mit Gewalt und richtet die Ehre des Regiments wieder auf. — Die Mannschaften gehorchten ohne weiteres und erklärten die Kaserne mit großem Mut. Der Oberst telegraphierte darauf an den Zaren, der mit dem Ausdruck des warmsten Dankes antwortete.

Unter den Soldaten der Garnison Grodno gährt es. Die Artilleristen haben eine Reihe Forderungen aufgestellt und außerdem folgenden Aufruf an die Soldaten verbreitet: Kameraden! Wir werden solange unsere Dienstpflicht verweigern, bis die Regierung unsere Forderungen erfüllt hat. Unsere feigen Generale erhalten so viel Geld, während wir darben. Wir haben das Recht, eine menschliche Behandlung zu beanspruchen. Unsere Devise ist: Alle für Einen und Einer für Alle! Die Artilleristen, die diesen Aufruf verbreiteten, wurden mit Hausarrest bestraft.

Während der Meuterei in der 3. Artilleriebrigade in Warschau wurde ein Wachmeister von einem Soldaten zum Fenster der Kaserne hinausgeworfen. Die Kaserne wurde von Infanterie umzingelt. In der Kreisstadt Ostrolenska im Gouvernement Lomzka meuterten die Soldaten des 11. Blusowitzer Dragonerregiments und stellten die Kaserne in Brand. Von den gleichfalls meuternden Sappuren wurde ein Oberst mißhandelt.

(Telegramme.)

Der Streik der Postbeamten.

Petersburg, 2. Dezember. Eine Abordnung der ausländischen Post- und Telegraphenbeamten erschien heute bei dem Ministerpräsidenten Grafen Witte, wurde aber nicht vorgelassen. Witte ließ sagen, daß ein Ausstand von Post- und Telegraphenbeamten in keinem zivilisierten Lande geduldet werden würde, und empfahl der Abordnung, sich an ihre unmittelbaren Vorgesetzten zu wenden.

Petersburg, 2. Dezember. Nunmehr sind Post und Telegraph in ganz Rußland zum Stillstand gekommen. Seit vorgestern Abend streifen hier 3000 Beamte. Keine Zeitungen, keine Depeschen, keine Briefe werden ausgetragen. Dieser Streik ist viel gefährlicher und zerstörender wie der Bahnstreik, weil vor allem die Regierung von dem Innern des Reiches abgeschnitten ist. Jede Stadt im Reich ist völlig isoliert und bildet gleichsam ein Reich für sich. Aller Handel stockt. Börse und Banken haben ihre Tätigkeit eingestellt. Keinerlei Geldumschläge können stattfinden. Der Streik muß von einem furchtbaren Rückschlag auf die ganze wirtschaftliche Lage Rußlands sein. Große Unruhe hat die hiesigen Botschaften erfasst, die von ihren Regierungen vollständig abgeschnitten sind. In Jarosko Selo herrscht vollständige Ratlosigkeit. Die Sozialisten drängen mit aller Macht zur Diktatur. Zur Sicherheit des Zaren marschieren gestern die ganze Leibgarde und das Siemenowske Regiment ab. Wie verlautet, wurden im Laufe der vergangenen Nacht eine Reihe von Gardeoffizieren arretiert.

Die Vorgänge bei Hofe.

Petersburg, 2. Dezember. Die Gerüchte über die Vorgänge bei Hofe nehmen ernsthafte Gestalt an. Nach der einen Lesart soll Dimitri Konstantinowitsch den Zaren an der Hand, nach einer anderen ein anderer Großfürst ihn am Kopfe verwundet haben. Das Hofministerium lehnt jede Erteilung von Auskünften ab.

London, 2. Dezember. Aus Petersburg wird gemeldet: Hier zirkuliert das alarmierende Gerücht, daß in Jarosko Selo unter den Garde-Offizieren eine Verschwörung gegen den Zaren entdeckt worden sei. Ein Großfürst soll darin seine Hand im Spiele haben. Doch sei eine Bestätigung nicht zu erlangen. Selbst die Hofbeamten gehen zu, daß in Jarosko Selo etwas Wichtiges passiert sei. Sicher wäre, daß die Garde nicht mehr zuverlässig sei. Nur noch die Kosaken gelten für verlässlich. Es heißt, sämtliche Kosaken, insgesamt 450 000 Mann, sollten mobilisiert werden.



* Wiesbaden, 2. Dezember 1905.

Deutsch-Südwest-Afrika.

Aus Kapstadt wird nach London telegraphiert, daß in wenigen Tagen eine Friedenskonferenz zwischen den deutschen Behörden und den Aufständischen in Deutsch-Südwestafrika stattfinden werde. Die Nachricht kam von der Kap-Polizei an der deutschen Grenze. Amtliche Äußerungen über die Friedensaktion liegen noch nicht vor.

Deutschland und England.

Das Komitee für eine Annäherung zwischen England und Deutschland vereinigte sich gestern Abend, wie ein Londoner Telegramm meldet, in Gogton Hall. Lord Avebury, der den Vorsitz führte, sagte: Das größte Interesse für England und Deutschland sei die Aufrechterhaltung des Friedens. Jeder, der versuche, Zwietracht zwischen den beiden großen Ländern zu säen, sei eines schweren Verbrechens schuldig und ein Feind Deutschlands sowohl wie Englands. Die von führenden Politikern beider Parteien gehaltenen Reden zielten zur Genüge, daß alle Schritte, um die gegenseitige Annäherung des Völkern zu fördern, ihre Sympathie genießen. Und abgesehen es ungewöhnlich sei und möglicherweise einen unangebrachten Präzedenzfall bilde, daß der Staatssekretär des Auswärtigen gebeten werde, bei einer solchen Gelegenheit eine Botschaft der Ermunterung zu senden, so habe er doch Grund zu wissen, daß Lord Lansdowne durchaus mit den von seinen Kollegen und hervorragenden Mitgliedern der Opposition getauenen Äußerungen übereinstimme und daß, soweit es der britischen Regierung bewußt ist, die Beziehungen beider Länder in diesem Augenblick durch eine internationale Schwierigkeiten gestört sind. Der Versammlung wohnte der deutsche Vizekonsul Graf Bernstorff, in Vertretung des Botschafters Grafen Wolff-Meternich bei. Es wurde ein Schreiben des letzteren verlesen, in dem er seine Befriedigung über die Veranstaltung der heutigen Versammlung ausdrückte. Es gelangte ein Beschlusauftrag zur Annahme, der die feste Ueberezeugung ausdrückte, daß weder die wirtschaftlichen noch die politischen Interessen Englands und Deutschlands einander widerstreiten und daß zwischen der Bevölkerung beider Länder Gefühle herzlicher Freundschaft bestehen. Sir Jon Rennaway, der den Beschlusauftrag begründete, sprach die Hoffnung aus, daß die Bemühungen des Komitees und anderer dem deutschen Kaiser in den Stand setzen würden, das nächste Mal zu erklären, daß seine Beziehungen zu Großbritannien nicht allein korrekt, sondern herzlich sind.

Verlobung des Königs von Spanien?

Nach aus Madrid eingetroffenen Meldungen gilt die Verlobung des Königs von Spanien mit der Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg als sicher. Die Hochzeit würde wahrscheinlich im nächsten Jahre in Madrid stattfinden. Die zukünftige Königin würde den Namen Viktoria führen zu Ehren der verstorbenen Königin Viktoria von England.

Die Flottendemonstration gegen die Türken.

Ein russischer Torpedobootsgerüst ist gestern früh in Mytilene eingetroffen. Ein Offizier des Demonstrationsgeschwaders erklärte einem Berichtsführer, daß der Gouverneur von Mytilene sich an Bord des österreichischen Admiralschiffes begeben und dem Admiral von Ripper ein amtliches Telegramm aus Konstantinopel mitgeteilt habe, in welchem es heißt, daß die Pforte der Kontrolle in Mazedonien nach Annahme gewisser Abänderungen zustimme. Admiral Ripper habe dem Gouverneur geantwortet, daß, falls die Pforte nicht bis Sonntag Mittag die Forderung der Mächte annehme, das internationale Geschwader die Inseln Lemnos und Imbros besetzen werde.

Aus Konstantinopel, 1. Dezember, wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Ministerrats sollen besonders der Scheich-ul-Islam, der Kriegsminister und der Justizminister gegen eine Nachgiebigkeit der Pforte gesprochen haben. Wie verlautet, ist die Pforte über das Programm der Flottendemonstration genau unterrichtet. Diese Kenntnis beeinflusst ihr Verhalten. Die Pforte ist eventuell entschlossen, abzuwarten, bis weitere erhöhte Zwangsmaßnahmen angewandt werden.

Konstantinopel, 2. Dezember. (Tel.) Gestern Abend fand eine Besprechung sämtlicher Botschafter bei ihrem Dozenten Freiherrn von Golice statt. Die Lage ist unverändert. Eine fernere Antwort der Pforte ist noch nicht erfolgt. Hier und in Mytilene herrscht Ruhe.

Aus aller Welt.

Liebesdrama. Man telegraphiert uns aus Berlin, 2. Dez.: In der Annenstraße erschoss ein verheirateter Militärmusikant seine Geliebte und tötete sich dann selbst durch einen Sprung aus dem Fenster.

Eisenbahnunfall. Man meldet uns aus München, 1. Dezember: Der Landauer Schnellzug stieß nachts auf der Station Türkenfeld mit einem Güterzuge zusammen, wobei 8 Personen verletzt wurden. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Verhängnis. Ein Telegramm meldet aus Glatz: In Nieder-Hansdorf wurden bei einem Brunnenbau zwei Maurer verhängnis. Es ist wenig Aussicht auf Rettung.

Die Strafkammer in Breslau verurteilte den pensionierten Oberstaatsarzt Sellner wegen anonymen falscher Denunziation zu zwei Monaten Gefängnis.

Morde. Die Gattin des verstorbenen Bankiers Viktor von Biedermann aus Tübingen, Frau Lucretia von Biedermann, ist in der Nacht zum Freitag in ihrer Villa in Baden bei Wien ermordet worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Raubmord oder ein Mord aus Verleumdung vorliegt. Von dem Täter fehlt bis zur Stunde jede Spur. — Ein dreifacher Mord wurde gestern in Sofia entdeckt. Der Advokat Dimitrow wurde mit gespaltenem Schädel in seinem Bierbeisall, seine Frau an der Haustüre, seine Schwester im Bett ebenfalls mit durch eine Kugel gespaltenem Schädel aufgefunden. Die Mordtaten scheinen vom serbischen Kutscher Dimitrows verübt worden zu sein.



Aus der Umgegend.

I. Biebrich, 2. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins „Volkswohl“ wurde zunächst der Austausch von 126 bzw. 150 qm. Grundflächen mit der Frau Arndt Biebrich genehmigt. Der Vermögensstand des Vereins beträgt z. Z. einschl. der gesammelten Anteilscheine rund A 161 000. Die Pläne des neu zu erbauenden „Volkshaus“ waren zur Ansicht ausgelegt und erhielten die Genehmigung. Hierdurch kommt das Haupthaus mit seiner Fassade an die Helmholtsstraße; das besondere Badehaus erhält seine Front an der Siemenstraße. Das ganze Hauptgebäude wird mit Zentralheizung versehen. Der Kostenanschlag der von Herrn Architekt Runkel in Frankfurt aufgestellten Pläne beläuft sich ohne die innere Einrichtung auf A 138 000.

Dr. Flörheim, 2. Dez. Wie vorsichtig man mit allen Wunden sein soll, lehrt wieder folgender Fall: Der in weitesten Kreisen bekannte Gefäßgelehrter Dr. Flörheim zog sich vor etwa 14 Tagen am Kopfe eine Wunde zu, welcher er nicht die nötige Beachtung schenkte. Nach einigen Tagen verschlimmerte sich dieselbe jedoch. Es trat Wundfieber ein und nach qualvollem Leiden ist gestern Abend der allgemein beliebte und geachtete Mann im blühenden Alter von 39 Jahren dem Wundstarrkrampf erlegen.

el. Wambach, 2. Dez. Bei der stattgehabten Volksabstimmung am 1. Dezember 1905 war unser Dorf in drei Wahlbezirke eingeteilt. Die Bevölkerungsziffer ist seit der vorigen Zählung im Jahre 1890 so ziemlich dieselbe geblieben. — In den bereits bestehenden Vereinen wird wohl in Kürze noch einer hinzukommen; es wird nämlich die Gründung eines Krieger- und Militärvereins, der hier noch nicht besteht, beabsichtigt. In die zu diesem Zweck zirkulierenden Liste haben sich bereits eine genügende Anzahl gedienter Krieger, welche dem Verein beitreten wollen, eingetragen. Gleichzeitig soll eine Kranken- und Sterbekasse für die Mitglieder des betr. Vereins gegründet werden.

1. Gumb, 2. Dez. Am Sonntag, 3. d. M., von abends 8 Uhr ab, hält der hiesige Turnverein in seiner Halle bei freiem Eintritt einen Familienabend mit turnerischen und theatralischen Aufführungen ab. — Wir berichteten im September d. J., daß vom Rheinischen Verkehrs-Verein in Coblenz und von den in Betracht kommenden Orten ein Motorbootverkehr Oberwesel-Gumb-Bacharach-Lorch und St. Goar beabsichtigt sei. Dieser Verkehr kam nun hauptsächlich wegen des Spätsommers nicht mehr zur Ausführung, wird aber voraussichtlich zum kommenden Sommer im Betrieb sein. Es hat sich auch bereits ein Unternehmer zur Unternehmung in dieser Angelegenheit gefunden, der diesem Projekt sehr zugeneigt ist und einen ständigen Verkehr einrichten will. Bei einer Unterstützung von Seiten des Verkehrsvereins und der in Betracht kommenden Orte wird in den ersten Jahren der Betrieb zu erhalten sein.

n. Braunbach, 1. Dezember. Zu dem Bericht betreffend den Ueberfall einer Bahnmärterin im Dinkholder können wir nun berichten, daß die beiden Täter in den Arbeitern Jos. Gottfried und Jacob Jost aus Uderhausen durch den Gendarmen Störmann von hier ermittelt worden sind. Anzeige ist erstattet. — Zu großen Exzessen kam es am letzten Sonntag auf der Fahrt des Kleinbahnzuges von hier nach Niehlen. Mehrere Burschen aus Gemmerich, welche in angestrichenem Anstande in Marienfeld den Zug bestiegen, beschimpften und bedrohten ohne Veranlassung den Zugführer. Auf Bahnhof Gemmerich verließen die Leute erst auf mehrmalige Aufforderung den Zug und schlugen hierbei auf den Zugführer los, jedoch derselbe mehrere Verletzungen davon trug und sich nach Ankunft in Braunbach in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Namen der Täter sind bekannt und werden dieselben ihrer Bestrafung entgegengebracht.

Hd. Frankfurt, 1. Dez. Vier Italiener, die im Juli hier einen Arbeiter beraubt hatten und deshalb zu 3 und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden waren, sind aus dem deutschen Reich ausgewiesen worden und werden nach Verbüßung der Strafe über die Grenze gebracht. — Der vor einigen Tagen aus dem Klopferfeld-Gefängnis hier entprungene Gärtnier Heinrich Wilhelm aus Seligenstadt wurde in der letzten Nacht in Ginnheim bei einem Einbruch ertappt und verhaftet. — Auf ein gestern abend mit einem bekannten Herrn die Hasenstraße passierendes Mädchen wurde ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang dem Mädchen durch den Unterleib in den Hals. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Stadtverordneten-Sitzung

W. Wiesbaden, 1. Dezember.

Es sind etwa 30 Stadtverordnete anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung rechtfertigt sich Herr Stadtbaurat Frobenius in der Angelegenheit der Götterstellung des Schillerdenkmals. Bekanntlich hatte Stadtv. Geh in der letzten Sitzung dem Magistrat einen Brief des Herrn Prof. Upmues übergeben, in welchem dieser dem Stadtbaurat den Vorwurf macht, mit der angeregten Götterstellung des Schillerdenkmals keine Gegenliebe gefunden zu haben. Er habe dem Stadtbaurat dieserhalb aus der Magistratsitzung rufen lassen. Herr Stadtbaurat Frobenius stellt die Behauptung des Herrn Professor Upmues entschieden in Abrede. Das Herausweisen aus der Magistratsitzung geschah nur zwecks kurzer Verabschiedung. Herr Baurat Frobenius hat dem Schöpfer des Denkmals auch einen größeren Brief geschrieben, in welchem er die Behauptungen als irrig zurückweist. In seinem Antwortschreiben hält jedoch Prof. Upmues an dem betreffenden Briefe fest. Stadtv. Lindt sollte auch davon getraut haben, daß hinsichtlich der Götterstellung Unterredungen zwischen dem Stadtbaurat und Professor Upmues stattgefunden hätten. Jetzt will sich Herr Lindt dessen nicht erinnern können. — Stadtv. Geh glaubt, daß sich eher der Stadtbaurat als Herr Prof. Upmues geirrt haben könnte, denn ersterer habe auch andere wichtige Geschäfte, während der Schöpfer des Denkmals doch nur seine Denkmalsangelegenheiten im Auge habe. — Im Anschluß hieran spricht Herr Geh die sehr beachtenswerte Befürchtung aus, daß der direkt auf dem Erdboden ruhende Marmor sich bereits im Verwitterungszustand befinde. Wenn da nicht Abhilfe geschaffen würde, könne man in nicht allzulanger Zeit die gleiche Erfahrung wie mit dem Kriegerdenkmal im Kersal machen. Sollte keine Anregung nicht erhört werden, so will Herr Geh einen Initiativ-Antrag stellen.

Die Rechnung von 1903.

Die Stadtrechnung von 1903 ergab eine Mehreinnahme von 1976 274 M., eine Mehr-Ausgabe von 1 382 135 M. Es verblieb ein Ueberschuß von 594 139 M., der zur Hälfte dem Schulhaus-Neubau- und Pflasterungsfonds zugutgeschrieben werden soll.

Ankauf und Austausch von Gelände.

Ueber verschiedene Grundstücksankäufe berichtet zunächst Stadtv. Reichwein. Es handelt sich um 30 Quadratmeter, die zur Regelung der Bahnstraße von dem Reichslandbesitzer Weiß angekauft werden müssen. Die Rente soll 500 M. betragen. — Stadtv. Dr. Dreher berichtet über den Erwerb einer Wiesenfläche in Größe von 372 Ruten am Eschelserskopf. Der Besitzer, Herr Ostermeyer, will 8 M. für die Rute haben. — Ferner soll ein 12,58 Quadratmeter großes Wiesengrundstück zum Preise von 40 M. pro Rute von der Witwe Sachnburger in Sonnenberg angekauft werden. (Berichterstatte Stadtv. Bohl.) — Schließlich referiert Herr Stadtv. Kimmel noch über den Erwerb eines Grundstücks im Distrikt Seimelhorn von Herrn Oberbürgermeister Dr. von Dell. Der Preis wird von Sachverständigen abgeschätzt werden, soll aber nicht mehr wie 650 M. die Rute betragen. — Hinsichtlich des für die Freilegung der Weststraße im Salzbadthal notwendigen Geländes hat Herr Frank der Stadt ein solches zum Preise von 440 M. die Rute angeboten. Da jedoch dort öfter Auffassungen vorkommen, so ist es zur Vornahme weiterer Aus diesem Grunde lehnt der Finanzausschuß den angebotenen Kauf ab. Das Kollegium ist für den Antrag des Finanzausschusses. — Mit Herrn Ruhwedel wird am Girschgraben eine Fläche von 8 Quadratmetern ausgetauscht werden. (Referent: Stadtv. Bohl.)

Die Friedhöfs-Vorarbeiten.

Zur Vornahme von Vorarbeiten für die Anlage des neuen Friedhofes im Distrikt „Gannernstall“ werden 15 000 M. erforderlich und auch bewilligt. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Hell erwidert dem Stadtv. v. E. d., daß die Römervilla bei Benutzung des Geländes zum Friedhof als solche ausgeschaltet werde.

Geld für die durch Erdbeben Geschädigten.

Der Magistrat will seine Anteilnahme an dem Unglück der in Italien und Albanien durch die Erdbeben so schwer Betroffenen durch ein Geschenk von 1500 M. bezeugen. Wie schon früher, so wurde der Antrag auch heute wieder abgelehnt.

Die Uebernahme des Renngeländes durch die Stadt war der einzige Punkt der Tagesordnung, welcher zu einer längeren Debatte Veranlassung gab. Hierüber berichtete Stadtv. E. d. Der Rennklub hat bekanntlich bei Erbenheim zu dem billigen Preis von 30 bis 60 M. ein etwa 148 Morgen

großes Gelände zur Anlage einer Rennbahn erworben. Erst sollte sich die Stadt durch Anteilnahme an dem Unternehmen beteiligen. Schließlich machte der Rennklub der Stadt einen neuen Vorschlag, dahingehend, das Gelände zum Einkaufspreis zu erwerben und dem Rennklub auf längere Zeit zu verpachten. Der Magistrat erwog die Sache nach allen Seiten und ist schließlich zu dem Resultat gekommen, dem Rennklub folgenden Vorschlag zu unterbreiten: Der Magistrat übernimmt das Renngelände zum Einkaufspreis und verpachtet es auf die Dauer von 25 Jahren an den Rennklub zu einem jährlichen Pachtpreis von 5000 M. Ferner stiftet die Stadt 10 000 M. für Preise. Bedingung soll sein, daß nur erstklassige Rennen abgehalten werden und eine einjährige Kündigung eingetretten hat. Sollten die Rennen eingehen, dann behält sich die Stadt vor, das Renngelände anderweitig zu verwenden. Es sei dem Magistrat und dem Finanzausschuß nicht leicht geworden, sich hierzu zu entschließen, andererseits konnte man die Angelegenheit nicht ganz von der Hand weisen, um so mehr, als die Stadt kein großes Risiko dabei zu übernehmen hätte.

Stadtv. Groll kann dem Antrag nicht beistimmen. Wenn ihm jemals etwas gefährlich erschienen sei, so sei es dieses Projekt, mit dem man die Stadt gründlich hineinrennen wolle. Die Interessierten sollten doch erst einmal den Anfang machen. Prosperierte die Rennbahn in Wiesbaden, dann könnte die Stadt immer noch einen Zuschuß geben. So halte er es für sehr bedenklich, bei der gerade nicht rosigen Finanzlage eine halbe Million für eine Sache auszugeben, von der man nicht wisse, ob sie sich rentiere. Er lehne deshalb diesen Antrag ab. — Stadtv. v. Dettin ist vollständig mit dem Vordredner einverstanden. Er erkläre die Rennplatzfrage für ein totgeborenes Kind, weil er nicht glaube, daß in Wiesbaden erstklassige Rennen zustande kommen. Ihm komme das Anerbieten des Rennklubs wie ein Danaergeschenk vor. — Stadtv. v. E. d. war früher immer aus prinzipiellen Bedenken dagegen. Jetzt stehe er auf einem anderen Standpunkt. Er glaube aber nicht, daß der Rennklub mit den Bedingungen sich einverstanden erklären werde. Den Zuschuß von 35 000 M., wie er angenommen ist, halte er nicht für hoch. — Nach Mitteilung des Herrn Stadtv. Dr. Dreher ist das dem Finanzausschuß sehr schwer geworden, an die Idee heranzutreten. Großen Wert legt Herr Dr. Dreher auf erstklassige Rennen. — Stadtv. Geh möchte denjenigen Fremden kennen, der, wie von anderer Seite befürchtet wird, wegen der Rennen wegreife. Diese gehören in Cassens Panoptikum. Er verstehe nicht, wie Herr Groll, der mit Herrn v. Dettin Arm in Arm gehe, Bedenken gegen die Rennbahn haben könne. In erster Linie würden doch die Arbeiter, Handwerker und kleinen Leute davon profitieren. Wenn der Rennklub das Terrain zu dem Preis hergebe, dann dürfe man der Stadt dazu gratulieren. Sollten die Rennen nicht prosperieren — was er aber nicht annehme — dann hätten wir immerhin ein Terrain, das sich hundertfach verzinsle. — Die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Hell und Stadtkämmerer Dr. Scholz präzisieren eingehend den Standpunkt des Magistrats in der Rennplatzfrage. Auch sie sind sehr schweren Herzens an die Frage herangetreten. Gewiß könne man heute noch nicht sagen, ob sich die Rennen rentieren werden. Die Hauptsache sei dabei, daß wir einen sehr guten Geländesatz gemacht hätten. Die stetig zunehmende Stadt müsse erweiterungsfähig sein und sei dazu jenes Terrain sehr gut geeignet. Die Debatte endete mit der Annahme des Finanzausschuß-Antrages. Es wird also dem Rennklub das Gelände zum Einkaufspreis nebst 4 Prozent Zinsen erworben und ihm auf 25 Jahre zu einem jährlichen Pachtpreis von 5000 M. verpachtet, vorausgesetzt, daß der Rennklub damit einverstanden ist.

Unser Ausrufellmeister

Herr Hugo Afferni hat seine 6monatige Probezeit glänzend bestanden. Es erfolgt nun seine feste Anstellung mit 6500 M. Anfangsgehalt. (Berichterstatte Stadtv. Lindt.) Schluß der Sitzung 6.30 Uhr.



* Wiesbaden, 2. Dezember 1905.

Aus dem Stadtparlament.

Wer hat Recht. — Der verbesserungsbedürftige Schiller. — Ein halbes Millionen-Projekt. — Bekommen wir eine Rennbahn? — Hoffentlich aber das dafür bestimmte Gelände.

In der gestrigen Sitzung im Kommunalparlament konnte man sich den Kopf darüber zerbrechen, wer von beiden Recht hat, von den Herren Stadtbaurat Frobenius und Professor Upmues nämlich. Wer vorher angenommen hatte, daß die Lösung dieser Frage ohne besondere Schwierigkeiten erledigt werden könnte, dem ist in der Stadtverordneten-Sitzung der Gegenbeweis erbracht worden. Herr Prof. Upmues will mit dem Stadtbaurat Frobenius über die von Herrn Geh angeregte Götterstellung des Schillerdenkmals gesprochen haben, der Herr Stadtbaurat weiß aber hiervon gar nichts. Und doch bleibt der Erbauer des Schiller-Denkmal dabei. Es wurden Briefe gewechselt, in denen natürlich jede Partei Recht haben will. Wer hat aber nun Recht? Das ist die große noch nicht gelöste Frage. Freilich der Herr Stadtbaurat hat viele andere weit wichtigere Sachen im Kopf, jedoch er sich wohl auf die Unterredung nicht mehr entsinnen kann. So meint Herr Simon Hess, der „Mischelater“, der bekanntlich die ganze Sache einleitete. Was jetzt weiß man also noch nicht, wer von den beiden Herren sich geirrt hat.

Herr Geh hat es überhaupt auf das Schillerdenkmal abgesehen. Sein weiter kommunalpolitischer Scharfsinn entdeckte wieder, daß der Marmor, auf welchem der große Schiller viel zu niedrig steht, schon zu verwittern anfängt, weil er zu sehr mit dem Erdboden und der Pflasterunterlage in Berührung kommt. Wohin die Witterungseinsätze auf Denkmäler von dem ver-

schiedensten Material mit der Zeit hinführen, haben wir ja zur Genüge an der schönen stolzen Germania im Kersal gesehen. Legt man bei Schiller nicht bald die besessene Hand an, dann wird er sich eben mit dieser Germania trösten müssen. Was würde der Dichterheros dazu sagen, wenn er wüßte, daß er doch nicht ganz vollkommen war, sondern sich sogar von der Stadt Wiesbaden sehr viele Verbesserungen gefallen lassen muß!

Zur Ehre unserer Stadt sei ihr nachgedacht, daß sie übrigens überall das Bestreben zeigt, zu verbessern, sei es nun die Gestaltung der Stadt im allgemeinen, sei es bei Plänen oder Finanz-Angelegenheiten. Und so hat sie auch an dem Angebot des Rennklubs herumgedacht, sehr gut und glücklich sogar. In der Rennplatz-Frage gehen allerdings die Meinungen auseinander. Das eine Lager vertritt den Standpunkt: Eine Rennbahn prosperiert bei uns nicht, weil auf erstklassige Rennen wenig Hoffnung vorhanden ist. Die finanzielle Lage ist nun augenblicklich auch nicht gerade die rosigste. Deswegen sind sie Gegner. Die Freunde der Sache sind von der Rentabilität einer solchen Bahn mit ziemlicher Gewißheit überzeugt. Sie meinen, die Weltkurstadt Wiesbaden müsse eine hervorragende Rennbahn nach Baden-Badener Muster haben. Wenn man vom Rennklub die außerordentlich günstige Gelegenheit geboten würde, so müge man freudig zugreifen. Mag dem nun sein wie es will: Jedenfalls darf man den Entschluß des Magistrats und des Finanzausschusses mit großer Genugtuung begrüßen. Leicht ist's dem Magistrat dabei nicht ums Herz gewesen, daran wird wohl niemand zweifeln. Er vertritt auch die Meinung, daß man sich selbstverständlich nicht wissen kann, ob die Anlage eines Rennplatzes sich rentiert oder nicht. Das war auch weniger ausschlaggebend. In erster Linie biß man aus dem Grunde in den sauren Apfel, weil wir ca. 148 Morgen Gelände für einen sehr billigen Preis bekommen. Selbst wenn die Rennen wieder eingestellt werden müßten, würde sich das Gelände gut zur Ausdehnung der Stadt eignen und obendrein auch sehr gut verzinsen. Die sonstigen Anerbieten, welche der Magistrat dem Rennklub stellen will, sind in jeder Beziehung lokal. 25 Jahre Pachtvertrag gegen 5000 M. jährlich unter der Voraussetzung nur erstklassiger Rennen. Ein Risiko trägt hier noch die Stadt mit dem Ankauf nicht, vorausgesetzt, daß der Kauf zustande kommt. Und das glaubt man bis jetzt noch nicht so recht, denn man befürchtet, er werde an dem Widerstand des Rennklubs scheitern.

Freilich, es ist etwas viel Geld, eine halbe Million in einer Zeit, wo wir fast nur immer hinein ins volle Menschenleben greifen und aus unserm Stadtkasse Kassenstücken herausziehen müssen. Also motiviert Herr Groll seinen Standpunkt. Und er bleibt dabei, es hat keinen Wert. Anders Herr Geh, der sich mundert, daß Herr v. Dettin mit seinem politisch besagten Freund, Herrn Groll, in der Rennplatzfrage Arm in Arm geht. Vor allem kann er Herrn Groll nicht verstehen, dessen Parteigänger wie überhaupt Handwerker und kleine Leute doch vordemlich den Nutzen von der Rennbahn hätten.

Nun, warten wir ruhig ab, was da kommen wird.

B. R.

* Hofrat Dornow. Der General-Intendant der Kgl. Schanzen in Berlin, Exz. v. Hülsen, hat den hiesigen Intendanten, Herrn v. Wippenbecher, mit seiner Vertretung bei der Beeridigung des Hofrats Dornow beauftragt.

* Die Garnisonbauten in Wiesbaden. In Ergänzung unserer vorläufigen Mitteilungen aus dem Militärkreis schreibt unser Berliner A-Korrespondent das Folgende: Zur Erweiterung eines Garnison-Exerzierplatzes, Neubau und Ausbesserungsgänge in einer Kaserne nebst Zubehör für ein Bataillon Infanterie mit Regimentsstab und eine schießende Abteilung Feldartillerie, Neubau einer Offizier-Speisekassa für zwei Infanterie-Bataillone und eine Feldartillerie-Abteilung sowie einer Garnisonwaschanstalt, endlich Erwerb eines Fahrgewerks des Artilleriepotentials und Einrichtung eines vorhandenen Gebäudes für das Bezirkskommando wird im Militärkreis des Reichshaushaltsetats für 1906 eine dritte Rate für Grunderwerb und Entwurf der Infanterie-Kaserne von 500 000 M. gefordert. Nach dem Ueberschlage betragen die Baukosten 3 922 000 M., wovon bereits im Etat von 1905 12 000 M. vorgesehen und 725 000 M. 1906 überetatmäßig verausgabt sind. Zur Sicherstellung des für den neuen Exerzierplatz erforderlichen Geländes wurde von der Heeresverwaltung ein Tauschvertrag mit einem Privatunternehmer abgeschlossen. Danach hatte dieser das ausgewählte Gelände von rund 80 ha. in den Gemarkungen Dohlem und Schierstein für den Exerzierplatz sowie von rund 20 ar für einen Richtungsplatz zum Höchstpreise von 1 292 500 M. anzukaufen und gegen Ueberlassung des in der Größe von 10 ha. 64 ar 22 qm. verfügbaren, auf 2 189 616 M. bewerteten Teiles des bisherigen militärischen Exerzierplatzes an der Schiersteiner Straße der Heeresverwaltung unter Zahlung des Wertunterschiedes der beiderseitigen Tauschgrundstücke mit mindestens 897 116 M. zu übereignen. Nachdem es dem Unternehmer gelungen war, bezüglich eines Teiles der zur Anlage des neuen Exerzierplatzes erforderlichen Grundstücke — rund 50 ha — Verkaufsverträge mit Gültigkeit bis längstens 15. Oktober 1906 zu erlangen, fehlten ihm die zum Ankauf nötigen Mittel. Da die Richtzeichnung des Terrains zu einer erheblichen Steigerung der Preisforderungen geführt hätte, sah sich die Heeresverwaltung genötigt, die Ankaufskosten in Höhe von 725 000 M. zu übernehmen und für 1906 überetatmäßig zu verrechnen. Es erschien dies um so mehr angezeigt, als anderes geeignetes Gelände an angemessener Entfernung von der Stadt zu annehmbarem Preise nicht zu erlangen war und auch die Aufführung der Ersatzbauten für die an die Stadt Wiesbaden zum Verkaufe kommenden alten Kasernen auf dem bisherigen Exerzierplatz ein weiteres Hinausschieben nicht zuließ. Da der Unternehmer die Mittel zum Ankauf der an der vorgeschriebenen Größe des Exerzierplatzes noch fehlenden Fläche von rund 30 ha und des 20 ar großen Richtungsplatzes nicht aufbringen kann, ist auch die unmittelbare Erwerbung dieser Geländestücke seitens der Heeresverwaltung in Aussicht genommen. Die Grunderwerbs- und Entwurfsaufwandskosten sind überschlägig auf 500 000 M. geschätzt. Die Ausgabe über die Verwertung des zum Verkaufe bestimmten Teiles des bisherigen Exerzierplatzes bleibt vorbehalten. Für den Neubau und die Ausbesserungsgänge eines Garnisonlazarets wird eine erste Rate (für Entwurf) von 10 000 M. gefordert. Nach dem Ueberschlage betragen die Baukosten 500 000 M. Vorhanden sind gegenwärtig 41 Betten, Bedarf 72 Betten, mithin fehlen 31 Betten. Geplant ist ein Lazarettneubau für 72 Betten. Als Bauplatz ist ein 1,88 ha umfassender Teil des bisherigen Exerzierplatzes am Schiersteiner Wege in Aussicht genommen. Durch die geplante Veräußerung des Kasernengrundstücks des 1. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 80 und desjenigen der 2. Abteilung Feldart.-Regts. Nr. 27 wird auch die Aufgabe des in ersteres Grundstück einschneidenden Garnisonlazarets und dessen Neubau bebingt.

Todesfall. An den Folgen eines Schlaganfalls ist im Alter von 63 Jahren der frühere Landgerichtsrat Otto Wilhelm gestorben. Der Verstorbene war zuletzt Rechtsanwalt mit dem Titel eines Justizrats.

Selbstmord. Wie wir erfahren, hat sich heute früh in seiner Wohnung, Drudenstraße 1, der Hauptmann a. D. Adolf v. Ksmuth aus unbekannten Gründen erschossen.

Diebstahls-Dienstmädchen. Das Dienstmädchen Marie Lach hat ihr Arbeitsfeld nach dem Krankenhaus verlegt, wo sie anscheinend genau Bescheid weiß. Sie schlich sich vor einigen Tagen nachts in das Krankenhaus ein und entwendete Frauenbekleidungs- sowie Inventarstücke. Sie wurde verhaftet.

Die zwei Ganner, welche in äußerst frecher Weise die Ladenkasse eines Speisegeschäftes in der Wallrühstraße leerten, sind, wie wir bereits gestern zu melden in der Lage waren, in der Person der arbeitsamen Burischen Wils. Rau und Emil Reuter verhaftet worden. Der heutige Polizeibericht meldet dazu, daß Reuter noch ein zweites Mal in demselben Geschäft einen Betrugsversuch (eine sogenannte Wechselhant) unternommen hatte.

Manjarden-Dieb. Wir berichteten gestern von der Verhaftung zweier Burischen, welche verschiedene Einbrüche in der Wallrüh- und Rettelstraße auf dem Kirchhof haben. Nach dem Polizeibericht ist inzwischen noch ein Dritter eingekerkert worden. Die gestohlenen Sachen konnten den Eigentümern fast vollständig zurückgegeben werden.

Diebstahl. Einem Metzgergehilfen wurde in der Philippsbergstraße aus seiner Fleischmühle, die er auf einer Mauer abgestellt hatte, während er seine Kommissionen erledigte, ein Schinken gestohlen. Ein Schuhmann, welcher sofort Nachforschungen anstellte, konnte den Täter nicht ermitteln.

Das Haries Schicksal. Gesund und wohlgenut verließ vor 4 Wochen ein Schwärmerpaar im Alter von 15 und 18 Jahren das elterliche Haus in Lauenfelden, um Dienststellen — die ersten seines Lebens — in D. zu übernehmen. Einige Tage nach dem Antritt erkrankten beide fast gleichzeitig an Unterleibstypus und mußten in das hiesige Paulinenstift gebracht werden. Die jüngste Schwester ist gestern Nachmittag ihrem Leiden erlegen; sie hat die telegraphisch herbeigerufenen Eltern nicht mehr wiedergesehen. Die ältere Patientin ringt inzwischen mit dem Tode und ist ihr Zustand angesichts der heimtückischen Krankheit als hoffnungslos zu bezeichnen. Welcher Schmerz für Vater und Mutter, welche ihre Kinder vor einer kurzen Spanne Zeit in blühender Lebensfrische sehen sahen!

Die 300 000 A. Prämie der preussischen Klassenlotterie fiel bei der gestrigen Schlussziehung mit einem Gewinn von 1000 A. auf die Nr. 42.125. Die Teilhaber an dem Gewinn sind mehrere kleine Handwerker in Berlin, die noch einige Mitspieler in der Provinz haben.

Vorspender — Vorspiger. Vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins (Abteilung Wiesbaden) wird uns geschrieben: Wo die Engländer einmal festen Fuß gefaßt haben, ist es ihnen in kurzer Zeit gelungen, mit ihren Sitten auch ihre Sprache einzuführen. Wo das Englische mit anderen Sprachen in Wettbewerb tritt, trägt es stets den Sieg über diese davon. Natürlich übt dabei die staatliche Macht Großbritanniens einen wesentlichen Einfluß aus, allein den Ausschlag gibt die leichte Erlernbarkeit der englischen Sprache und ihre Handlichkeit, die sie für den Geschäftsverkehr so geeignet macht. Das Deutsche ist bedeutend schwieriger zu erlernen, weil es in Formen- und Satzlehre weit verwickelter ist. Um unsere Sprache ebenso bequem zu machen wie die englische, müßten wir sie wohl gänzlich umgestalten. Daran ist selbstverständlich nicht zu denken. Wohl aber sollte man danach streben, sie zu vereinfachen, wo man nur irgend kann, sofern dabei das ihr eigenartige Gepräge nicht berührt wird. So sollte man in der Satzfügung möglichst übersichtlich und durch Vermeidung von Einschachtelungen erreicht wird. Bei der Bildung neuer Wörter, namentlich bei Verdeutschungen von Fremdwörtern, hüte man sich vor langen und schwerfälligen Formen. Wo der Vorspiger die Wahl zwischen einem längeren und einem kürzeren Worte bietet, gebrauche man das letztere. Das ist z. B. der Fall bei den in der Ueberschrift genannten Wörtern. „Vorspiger“ hat freilich nur eine Silbe weniger als „Vorspender“, seine Anwendung bietet aber Vorteile, die wesentlich größer sind als die der Silbenersparnis. Wie oft muß man die völlig regelwidrige Form lesen: „Herrn A. Vorspender des Allg. D. Sprachvereins“. Dieser Fehler könnte bei dem Worte „Vorspiger“ überhaupt nie gemacht werden. Sein Gebrauch würde auch die schon vor 100 Jahren von Campe in seinem deutschen Wörterbuch angeführten Zusammenhänge „Vorspigerwahl, Vorspigeramt, Vorspigergeschäfte“ u. a. ermöglichen, die jetzt durch längere und schwerfällige Ausdrücke, wie „Wahl des (eines) Vorspenden“ (Wahl als Vorspender) usw. ersetzt werden müssen. Dabei ist das Wort, das dem längst gebräuchlichen „Vorspiger“ entspricht, keineswegs neu. Es kommt schon bei Goethe im „Egmont“ vor, wo im letzten Auftritt des fünften Aufzuges von Ferdinand, Herzog von Alba, als dem „Vorspiger des Gerichts der Zwölfe“ die Rede ist. Goethe gibt hier mit großer Feinheit das niederländische Wort vorzitter wieder, das übrigens Philipp von Zeven in seiner Beschreibung von Amsterdam (1664) mehrfach in der deutschen Form Vorspiger bietet. Guplow wendet es in seinen „Mittern vom Geiste“ an, Kleist im „Rätschen von Delbrom“, Wieland im „Arztsp“, und in Siebenbürgen ist es in der gesprochenen wie in der Schriftsprache von Alters her gang und gäbe. Einige Behörden und Vereine brauchen es nur in ihren amtlichen Schriftstücken regelmäßig zu verwenden, und binnen kurzem hätte man sich daran gewöhnt.

Jubiläum. Herr Leihhausverwalter Hartmann feierte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Stadt Wiesbaden. Herr Hartmann hat sich stets als pflichttreuer Beamter bewährt.

Musik- und Stadttheater. Auf die heute stattfindende Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen. Die schöne Sclera, Offenbachs beliebte und gern gesehene Operette wollen wir hiermit ganz besonders aufmerksam machen. Die Vorstellung beginnt wie stets Samstag um 7½ Uhr. Sonntag nachmittag bei kleinen Preisen Oscar Plumenthal und Kadelburgs bekanntes Lustspiel „Im weißen Röhl“. Abends 7 Uhr geben die „Lustigen Weiber von Windsor“ in Szene, mit Frä. Caron als Frau Pluth, Frä. Langenberg als Frau Reich und Frä. Madniger in der Partie der Anna. Die männl. Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Rabet, Halstoft, Alsdorf Reich, Ruff Pluth, Junfer Spärlisch Warbed, Dr. Cajus Alexander, Jenton Wildbrunn.

Kunstsalon Vanger (Lauenstraße 6). Neu ausgestellt: Daniel Wohlgenuth, 51 Gemälde, Studien und Zeichnungen. Die Kollektion Giuseppe Giusi-London bleibt nur noch kurze Zeit ausgestellt.

In den Stadtverordneten-Stichwahlen. Heute vormittag 11 Uhr findet in der „Friedrichshalle“ eine von der Arbeiterpartei einberufene öffentliche Wählerversammlung statt. Am Dienstag nachmittag 4 Uhr nimmt das Zentrum in einer öffentlichen Versammlung Stellung zu den Stadtverordneten-Stichwahlen.

Spielplan des Reizentheaters. Sonntag, 3. Dezember, nachmittags 3½ Uhr: „Die Brüder von St. Bernhard“. — Abends 7 Uhr: „Ein Rasseweib“. — Montag, 4. „Der Privatdozent“. — Dienstag, 5. „Das graue Haus“. — Mittwoch, 6., nachmittags 4 Uhr (Jugendvorstellung): „Der kleine Lord“. — Abends 7 Uhr: „Ein Rasseweib“. — Donnerstag, 7. „Der Privatdozent“. — Freitag, 8. Einmaliges Gastspiel Tournee Strindberg: „Totentanz“. Samstag, 9. 1. Colloquium. Prolog. „Was ihr wollt“.

Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst veranstaltet am kommenden Dienstag, 5. Dezember, in der Aula der höheren Töchterschule den 3. Vortragabend der laufenden Saison. Fräulein Meta Escherich, Kunstschriftstellerin zu Wiesbaden, spricht über das Thema: „Das Problem der Frau in der deutschen Kunst“. Der Vortrag, von zahlreichen Lichtbildern begleitet, wird gegen 1½ Stunden in Anspruch nehmen; der von Dr. v. Grolmann angekündigte Vortrag über „einige Kunstprobleme der Plastik“ wird deshalb auf künftige Gelegenheit verschoben.

Der alkoholfreie Eisenbahndienst. In einem an die preussische Eisenbahn-Direktion gerichteten Erlaß verbietet der Verkehrsminister den Genuß aller alkoholischen Getränke während des Dienstes des Eisenbahn-Personals.

Kunstsalon Victor, Lauenstraße 1. Neu ausgestellt: Kollektiv-Ausstellung W. Rudinow: 192 Nummern: Oelgemälde, Aquarelle, Monotypen, etc.; Kollektion J. Müller-Wilhelm: „Damen in Schwarz“, „Damen“, „Träumerei“, „Bei der Arbeit“, „Ein Vaterunser“, „Studenten“, zwei Kinderportraits in Pastell, „Junges Mädchen in Pastell“, 6 Zeichnungen; Professor A. Münche: „Kanalansicht“, „Winterabend“ (Straßenbild), „Winterstille“, Gregor von Bochmann: „Strandstille“, Martin Rönke-Berlin: „Frühlingstid“.

Anfrichtsarten im internationalen Verkehr. Die Zulassung brieflicher Mitteilungen auf der Vorderseite von Anfrichtsarten erfolgt abermals eine Erweiterung. In Anfang des Jahres war sie im inneren deutschen Verkehr eingeführt worden. Das Reichspostamt hatte dann mit den Postverwaltungen Europas Verhandlungen eingeleitet, die im Sommer zu dem Ergebnis führten, daß diese Mitteilungen auch im Verkehr zwischen den einzelnen Ländern innerhalb des europäischen Kontinents zugelassen wurden. Nur die Niederlande waren lediglich aus formellen Gründen dem Übereinkommen etwas später beigetreten. Von den europäischen Postverwaltungen hatten aber 15 jetzt Großbritannien und Irland sich noch immer ausgeschlossen. Während die englische Post die Zulassung dieser Mitteilungen unter den ersten Verwaltungen eingeführt hatte, ließ sie diese im internationalen Verkehr immer noch nicht zu. Diese Ausnahme wird jetzt aufgehoben. Es sind nunmehr Anfrichtsarten mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderseite auch im Verkehr mit Großbritannien und Irland zur Beförderung gegen die Postkartentaxe zulässig.

Walhalla-Theater. Es sei hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Oberbayerische Bauerntheater Samstag und Sonntag seine Abschiedsvorstellungen gibt. Zur Auf- führung gelangen, wie bereits bemerkt, Samstag „Sündige Lieb“, Sonntag nachmittag 4 Uhr „Drei Tage in Schliersee“, und abends 8 Uhr „6. März“. Das Bauerntheater hat für nächstes Jahr mit der Direktion der Walhalla wieder abgeschlossen. Ab 4. Dezember bis 22. Dezember spielt das Theater im Bühlerhof zu Mainz.

Andreasmarkt. Während des diesjährigen Andreas- marktes vom 4. bis einschließlich 9. Dezember wird die Post- straße vom Bismardring bis zum Blücherplatz, der Blücher- platz, die Blücherstraße, die Bleichstraße und der Außenplatz für den Fußverkehr gesperrt.

Handlungsgehilfen-Versammlung. Von dem deutschna- tionalen Handlungsgehilfenverbandes war für gestern eine gut besuchte Versammlung von Kaufleuten, fast ausschließlich Gehil- fen, nach dem großen Saale des kath. Gesellenhauses einbe- rufen. In derselben sprach Herr Paul Eberding von Köln über das Thema: Die Vorgesätze eines unabhängigen Handlungs- gehilfenverbandes. Nachdem der Redner die mächtige Ent- wicklung der deutschen Industrie und des Handels berührt und ausführlich unsere bis heute bestehenden sozialen Ge- setze beleuchtet hatte, gab er der Ueberzeugung Ausdruck, daß fast alle diese Gesetze nur auf die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter zugeschnitten und die Handlungsgehilfen dabei als Stiefkinder behandelt worden seien. Noch bis zum Jahre 1892 sei von kaufmännischer Seite überhaupt keine Rede gewesen, die bis dahin bestehenden früheren Verbände hätten ihre Tätigkeit nur auf Mittel der Selbsthilfe beschränkt, wie einige Rassen- richtungen und Stellenvermittlung. Erst mit der Gründung des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes habe ein frischer Zug sozialer Bewegung Platz gegriffen und tatsächlich seien auch, neben der Sonntagsruhe, alle sozialen kaufmännischen Gesetze erst seit dieser Zeit zur Einführung gelangt. Mit dem Hinweis auf die Reichstagsberatungen bei den einzelnen Ge- setzgebungen, wo der deutschnationale Handlungsgehilfenver- band energisch die Interessen der Handlungsgehilfen ver- treten habe, forderte der Redner die Anwesenden auf, soweit dies noch nicht geschehen, sich dem deutschnationalen Handlungsgehilfen- Verband anzuschließen. Ungeteilter Beifall und zahlreiche Bei- trittserklärungen waren der Erfolg des Vortrages.

Straßenveränderungen. Die Grabenstraße wird zwecks Her- stellung der Leitungen für neuen Bäderbrunnenanlage, sowie die Pfaffenstraße von Haus Nr. 29 an aufwärts zwecks Her- stellung von Einkaufsmaschinen und der Neuberg zwecks Her- stellung eines Straßenkafes in der Thomastraße auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Frauenkreis. 2. Dez. Am Sonntag, den 3. Dezember, feiern Herr Fänder Philipp Schneider und dessen Ehefrau Karoline geb. Wilhelm das Fest der silbernen Hochzeit.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags- anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Revue: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

12 000 Abonnenten!

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Ge- schäftsleute, zur Erzielung eines guten Wei- nachtsgehalts mit der nötigen Zeitungsreklame jetzt zu beginnen. Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangierte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung ver- fehlen und wesentlich zur vorteilhaften Empfehlung einer Firma und besserer Belegung des Weihnachtsgeschäfts bei- tragen. Als geeignetes Infertionsorgan kommt für die Wies- badener Geschäftsleute insbesondere der täglich 16—18 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener
General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

In Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist. Als „Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Rentiers, Hausbesitzer u. Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren u. unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Inserate sind daher unbedingt von großem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, jedoch wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des

Wiesbadener General-Anzeiger.

Telefon 199.

Geschäftsstelle: Mauritsiusstraße 8.

Telefon 199.

12 000 Abonnenten!



GERICHTSSAHL

Strafkammer-Sitzung vom 1. Dezember.

Die verhängnisvollen Stiefel.

Was es oft zur Folge haben kann, wenn man seinen Zahlungspflichten nicht nachkommt, das mußte ein hiesiger Musiker an seinem Schuhmachermeister Franz Böckler hier erfahren. B. ist angeklagt wegen Nötigung und Freiheitsberaubung. Die Schuld daran tragen die nicht bezahlten Stiefel. Im August kam der Musiker wieder einmal zu dem Angeklagten, ohne die in Aussicht gestellte Zahlung geleistet zu haben. Es kam nun zu allerhand Differenzen, bis schließlich B. aufsprang und dem Musiker den Austritt aus der Werkstatt verweigerte unter gleichzeitiger Anforderung der Taschenuhr als Pfand zur Deckung der Schuld. Wie die Verhandlung ergiebt, ist zunächst die Tür nicht schließbar, es mußte somit auch die Anklage fallen, da ein Gewaltakt nicht vorliegt. Das Urteil ergab die Freisprechung.



Briefkasten

A. Ein Angeklagter, welcher zu einer Zeit, als er das zwölfte, aber nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatte, ist freigesprochen, wenn er bei Begehung der Tat die zur Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besaß. Kinder unter 12 Jahren können überhaupt nicht strafrechtlich verfolgt, wohl aber nötigenfalls einer Erziehungsanstalt oder Besserungsanstalt übergeben werden.

B. Bei Zwangsversteigerungen ist nur der Eigentümer des Hauses, nicht auch der Mieter berechtigt zu kündigen.

C. Wegen verspäteter Lieferung aufgegebenen Frachtfußes können die Eisenbahn nur dann auf Schadenersatz verklagt, wenn die Frachtfußstücke mit versicherter Lieferung aufgegeben sind. Bei gewöhnlicher Frachtaufgabe haftet die Bahn nur für Verlust, Beschädigung usw.



Lebte Telegramme

Bannjagd.

Mabensburg, 2. Dezember. Gestern ist der Anbau des Hotels „Kaiserhof“, der in die Höhe gehoben werden sollte, zusammengebrochen. Ein Arbeiter und ein Vorübergehender wurden leicht verletzt.

Wichtige chemische Entdeckung.

Paris, 2. Dezember. Der Ingenieur Georg Claude teilt gestern mit, daß es ihm gelungen sei, den Sauerstoff von dem Stickstoff in der atmosphärischen Luft zu trennen. Die Folgen dieser Entdeckung seien unübersehbar, insbesondere für die Metallurgie. Claude erklärt, daß die Flüssigmachung der Luft die Lösung der Frage herbeiführt habe. Bei einem Preise von 2 Cts. für das Kubikmeter wäre die Möglichkeit gegeben, in der Metallurgie unbekannte Temperaturen zu erreichen.

Die Flottendemonstration.

Paris, 2. Dezember. Der Matin meldet aus Konstantinopel gerüchtele, daß Italien beschlossen habe, sich der deutschen Politik gegenüber der Türkei anzuschließen und seine Unterstützung für weitere Demonstrationen als die bereits von den Mächten vereinbarten, nicht zu geben. Indes werde Italien den Mächten keine moralische Unterstützung auch künftig nicht entziehen.

Wieder ein Mittel gegen Krebs.

London, 2. Dezember. In der medizinischen Akademie teilte Dr. Jamnisch mit, daß er ein Mittel für die Heilung des Krebses gefunden habe. Er habe verschiedene Versuche mit Erfolg gemacht und in 9 von 10 Fällen sei Heilung erzielt worden. Seiner Theorie liege die Vermehrung des Krebsgewebes zu Grunde und sein Mittel bestrebe darin, diese Vermehrung anzuhalten. Das Mittel erfordere keine chirurgische Operation und wird äußerlich angewandt.

Die Revolution in Russland.

Wien, 2. Dezember. Nach hier eingelaufenen Privatmeldungen aus Moskau sollen entgegen offiziellen Berichten, in Sebastopol die Kämpfe noch fortdauern. In Odessa herrscht große Panik, da Judenmordgeleien befürchtet werden. Das dortige Sappeur-Regiment hat sich den Meutereien angeschlossen. General Kuibisch hat den Zeitungen in Moskau angedroht, scharfe Maßregeln gegen sie zu ergreifen, wenn sie weiter fortfahren, entstellte Nachrichten zu bringen. Der Akademie-Senat verständigte die Hauptmannschaft, daß falls binnen 24 Stunden die Schließung der Universität nicht aufgehoben werde, dieselbe gewaltsam eröffnet werden würde.

Petersburg, 2. Dezember. (Pet. Tel.-Ag.) Ueber die Ereignisse in Sebastopol sind zwei weitere Telegramme hier eingegangen, das erste vom Admiral Tschudjakow vom 30. November um Mitternacht; dasselbe besagt: Die revolutionären Parteien rechnen auf Erfolg, indem sie den Matrosen und Soldaten versicherten, sie könnten ihre Forderungen weiterbreiten und dabei dem Kaiser trenn bleiben. Die Hafenarbeiter erhielten unter Androhung des Todes von dem Revolutionskomitee den Befehl, die Arbeit einzustellen. Sämtliche Hafenarbeiter legten hierauf die Arbeit nieder. Die militärische Bewegung befehlige die revolutionäre jedoch nicht. Das zweite Telegramm vom Oberleutnant Möller-Solomelsky ist am 1. Dezember eingegangen und lautet: Die militärische Meuterei ist vorüber. Die Truppen hielten sich vorzüglich. Es wurden mehr als 2000 ausländische Gefangene gefesselt. Die Haltung der Einwohner ist beruhigend; sie verböhnen und bedrohen die Offiziere.

Petersburg, 2. Dezember. In Wladivostok haben mörderische Soldaten die Festungswerke besetzt. Der Telegraph von Chorbun ist durchschnitten.

Petersburg, 2. Dezember. Infolge des Post- und Telegraphenstreiks herrscht allgemeine Enttäuschung. In der Nowoje Wremia ruft der alte Schmarwin aus: Wer ist die Regierung, Graf Witte oder der Rat der Arbeiterdeputierten? Allem Anschein nach der letztere. Zwischen Witte und den Finanzministern finden fast täglich Beratungen statt. Gleichzeitig betreibt man im Finanzministerium eifrig die Arbeit, um die künftigen Reichseinnahmen festzustellen. Da Russland eine schwere Finanzkrise durchmacht ist die Hoffnung, eine innere Anleihe zustande zu bringen, vollkommen vernichtet.

Petersburg, 2. Dezember. Um die furchtbar erregten Gemüter zu beruhigen, hat Graf Witte ein Programm für diejenige Tätigkeit der russischen Regierung ausgearbeitet, die jetzt im Interesse des Landes erforderlich ist. Dieses Programm ist nicht allein vom gesamten Ministerratskabinett angenommen, sondern auch vom Zar selbst im Prinzip akzeptiert worden und so hofft man, daß es dem Grafen Witte doch noch gelingen wird, das russische Volk und vor allem die Landbevölkerung zu beruhigen. In seinem Programm weist Graf Witte zunächst darauf hin, daß die russische Regierung unverzüglich zur Verwirklichung aller Zugeständnisse schreiten müsse, die durch die bisherigen Jarominskischen gewährt wurden. Man könne um so schneller auf Erfolg rechnen beziehungsweise das Land beruhigen, je weniger Hindernisse seitens der ausländischen Korrespondenten der russischen Regierung bereitet werden. Die russische Regierung ist, wie es in dem Programm Wittes heißt, aufrichtig gewillt, alle berechtigten Forderungen des russischen Volkes zu befriedigen.

Weihnachts-Prämien.

In der Absicht, seinen Lesern für einen ungewöhnlich billigen Preis wertvolle Weihnachtsgedanken zu bieten, hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ auch in diesem Jahre wiederum einige in Inhalt und Ausstattung gleich gediegene Werke angeschafft, die er allen Abonnenten als Prämie zur Verfügung stellt und zwar:

I. Lexikon der Kinderheilkunde und Kinder-Erziehung.

Ein Buch für sorgende Eltern.
Bisheriger Ladenpreis M. 12.50.

Prämienpreis: 5 Mark.

II. Deutschlands Wunderhorn.

Geschichten und Legenden aus alten Ritterbürgen, Schlössern, Mönstern, Städten und ferner Volksliedern, Volksgebräuchen, Volksfesten, Feyern, Teufels- u. Gespenstergeschichten

Prämienpreis: 3 Mark.

III. Das Weltall und die Entwicklungsgeschichte der Erde,

enthaltend die Schöpfungsperiode unseres Erdballs, die Entstehung von Land und Meer, der Pflanzen- und Tierwelt, sowie Abstammung u. Entwicklung der Menschheit. Mit 532 Original-Illustrationen und vielen Kunstbeilagen.

Prämienpreis: 3 Mark.

Versandt nach Auswärts: 30 resp. 60 Bfg. mehr.

Die Prämien können in unserer

Expedition
Mauritiusstraße 8

eingesehen werden und bitten wir um frühzeitige Bestellung.

Verlag des

Wiesbad. General-Anzeiger

Kunstblatt der Stadt Wiesbaden.

Telefon 199.

Telefon 199.

für
schwächl.
Kinder

ist
Hausens Kasseler
Hafer-Kakao

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um der Blutmutter, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält u. kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Korpylenz, Fettleibigkeit

und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten und Lebensgefahr verhindert und beseitigt ohne Berührung und schädliche Folgen meist Jahren bewährter Leber- und Entfettungstee „Fucus“. Preis 1 Mark. Alleinverkauf: Kucipp. Haus, 59 Rheinstraße 59

Bekanntmachung.

Ich nehme Veranlassung, die Herren Gewerbetreibenden auf § 138 der Gewerbe-Ordnung ausdrücklich hinzuweisen, nach welchem der Arbeitgeber für den Fall, daß Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden sollen, vor dem Beginn der Beschäftigung der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige zu machen hat, in welcher:

- a) die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben ist und aus welcher
- b) ersichtlich ist, ob in dem Betriebe Kinder unter 14 Jahren, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und Arbeiterinnen über 16 Jahre, oder welche dieser drei Arbeiterklassen beschäftigt werden sollen.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30,00 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu acht Tagen bestraft.

Als den Fabriken gleichstehende Anlagen sind anzusehen:

1. Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, Werften und solche Ziegeleien, über Tage betriebene Brüche und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden. Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebene Brüche und Gruben,

2. nach Maßgabe der Verordnung vom 9. Juli 1900 und der Bekanntmachung vom 13. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 565 ff.) Werkstätten, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, und in denen der Arbeitgeber nicht ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt,

3. nach Maßgabe der Verordnungen vom 31. Mai 1897 (R. G. Bl. S. 459) und vom 17. Februar 1904 (R. G. Bl. S. 62) Werkstätten,

a) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen) im großen erfolgt,

b) in denen Frauen- und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im großen oder auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird,

c) in denen Frauen- und Kinderhüte befestigt (garniert) werden,

d) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt.

Für die unter Ziffer 2 und 3 aufgeführten Werkstätten sind folgende Abweichungen hinsichtlich der Anzeige zugelassen:

I. Werkstätten unter Ziffer 2:

a) von der Anzeigepflicht sind befreit:

1. die Motorwerkstätten deräder und Konditoren;

2. die nicht als Fabriken anzusehenden Getreidemöhlen mit Motorbetrieb mit Ausnahme derjenigen, in welchen ausschließlich oder vorwiegend Dampf verwendet wird;

b) von der Anzeigepflicht hinsichtlich der männlichen jugendlichen Arbeiter sind befreit die sonstigen Motorwerkstätten, in denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden, sofern sie zum Handwerk gehören;

c) eine vereinfachte Anzeige (Angabe der Lage der Werkstätte und der Art des Betriebes) ist zugelassen für:

1. die Motorwerkstätten mit Wasserbetrieb mit Ausnahme der Schleifer- und Polierwerkstätten der Glas-, Stein- und Metallverarbeitung und zwar ohne Rücksicht auf die Zahl der Arbeiter;

2. die übrigen Motorwerkstätten, in denen in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden;

II. Werkstätten unter Ziffer 3:

Für die hier aufgeführten Werkstätten, einschließlich der Motorwerkstätten dieser Art, ist eine vereinfachte Anzeige (Angabe der Werkstätte) zugelassen.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß in sämtlichen Anzeigen ohne Ausnahme die unter b eingangs erwähnten Angaben enthalten sein müssen.

Wiesbaden, den 25. November 1905.

Der Polizei-Präsident:

2948

v. Schend.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

Eichenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 M.

5-schnittig, Raummeter 14.00 M.

Kiefern (Kanzelholz) Holz pr. Sack 1.10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm Eogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Kaufen Sie keine Möbel mehr Blücherplatz 3

Grosses Lager: Möbel, Betten, Schränke, Vertikows, sowie complete Ausstattungen enorm billig.
Teilzahlungen gestattet.

P.S. Kunden erhalten bei Einkauf ihrer Möbel ein Weihnachtsgeschenk gratis.

Sonntags geöffnet
bis 7 Uhr abends.

Auf Kredit!

Sonntags geöffnet
bis 7 Uhr abends.

Kleine Anzahlung!

Bequeme Abzahlung!

Sämtliche Neuheiten für den Winterbedarf sind in grossartiger Auswahl eingetroffen und ist die Besichtigung meiner Waren- und Möbel-Magazine — ohne Kaufzwang — gerne gestattet.

Ich empfehle besonders:

Konfektion Möbel

Herren-Anzüge
Herren-Ueberzieher
Herren-Hosen
Knaben-Anzüge
Damen-Jackettes
Damen-Mäntel
Damen-Kostüme
Damen-Blusen
Damen-Röcke

ferner:

Kleiderstoffe, Gardinen
Weisswaren, Teppiche
Portièren, Tischdecken etc.

Wohn-Zimmer
Speise-Zimmer
Salons
Schlaf-Zimmer
Küchen, komplett
Kleiderschränke
Spiegelschränke
Vertikows
Buffets, Betten
Tische, Spiegel
Divans, Sophas etc. etc.

auf Teilzahlung

bei

J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Auf Kredit!

Zum Luxemburger Hof.

Verderstrasse 13.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet Carl Grühl.

Restaurant „Zum Pfau“.

Gasse Paulbrunnen- und Schwalbacherstrasse.

Heute Samstag:

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Philipp Pauly.

Ausstattungen f. Brautleute u. Weihnachtseinkäufe

kauft man am billigsten in dem

Möbelhaus Goldgasse 12

von Jakob Fuhr.

Grosse Böden kompl. neue u. dunkle Schlafzimmer, Esszimmer, Buffets, Klein u. gross in allen Preislagen, Spiegelschränke, Salonschränke, Bernkonf., Pfeilerstühle, Ausziehtische, Garnituren, Sophas, Schreib- tische in jeder Ausw., Nippische, Paneelebretter, Bauernstühle u. dgl.

Sämtliche Möbel sind garantiert solide gearbeitet und werden mit ganz kleinen Rufen abgegeben. Verladung und Transport frei. Gekaufte Sachen können bis zum Weihnachtstag zurückgekehrt werden.

Sänger-Quartett „Eintracht“.

Sonntag, den 3. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr:

Stiftungsfest

in der Turnhalle, Wellenstrasse 41, verbunden mit

Konzert und Tanz,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Karl Hohmeyer, Schuhmacherei, Wiesbaden, Ludwigsstrasse 6

empfehlte sich in Anfertigung von Hoch- u. Reparaturarbeiten, bei schneller und gewissenhafter Beilegung.

Herrenstiefel Sohlen u. Fäden u. 2.50 M. an, Damenstiefel Sohlen u. Fäden u. 1.80 M. an, Knabenstiefel Sohlen u. Fäden u. 1.60 M. an, Mädchenstiefel Sohlen u. Fäden u. 1.60 M. an, Kinderstiefel je nach Grösse. Alle Schuharten nach Mass werden prompt, billig u. sauber ausgeführt.

Von großartigem Erfolg

und ohne jeglichen Nachteil sind Kränkungen bei allen Krankheiten, wenn Sie die dazu geeigneten Heilkräuter in dem Spezialgeschäft **Kreuz- u. Heilkräuter**, 59, kaufen, wofür Sie nur festes, heilkräftiges und giftfreie Ware erhalten. Gleichzeitig empfehle den Kräuterkoch von Dr. Pöschel, Preis 25 Pfg., ca. 200 Heilkräuter und deren Wirkung.

bevor Sie nicht
das convenier-
endste Möbel-
lager

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 10³/₄ Uhr verschied sanft nach kurzer Krankheit an Herzlähmung unser innigst geliebter Schwager und Onkel

Landgerichtsrat

Otto Wilhelmj

im 64. Lebensjahre

Karl Brück, Direktor a. D.,

Dr. Carl Brück, Apotheker,

Fritz Karl von Clausewitz,

Oberleutnant.

WIESBADEN, den 1. Dezember 1905.

Die Trauerfeier findet Montag, den 4. Dezember, mittags 12 Uhr, im Sterbehause, Schützenhofstrasse 16, die Einäscherung am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr im Crematorium zu Mainz statt.

2992

Danksagung.

Für die uns in so überreicher Weise erwiesene herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste und der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden unvergessenen Vaters, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Heinrich Kurtz, fgl. Jungführer,

sprechen wir Allen, besonders aber Herrn Pfarrer Nisch für die treffliche Grabrede, dem Stations-Vorsteher I. H. Herrn Grubler für das liebevolle Entgegenkommen und große Bereitwilligkeit, sowie den hiesigen und auswärtigen Vereinen für die zahlreiche Beteiligung und für die reichen Kranz- und Blumenpenden unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern,
Vater, Geschwister und Angehörigen.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.

2975

Verloren

auf dem Wege Schwalbacherstrasse, Mauritiusstr., Kirchstrasse, Weinstr., Lahnbrunnstr. und zurück eine kleine Koffer Friedrichs-10 Markstück. Belohnung gegen Vorlegung 2970 Schwalbacherstr. 43. 2.

in. badische

magnum-bonum,

100 Pfd. 2.90 M., liefert die

Kartoffel-Größhandlung

Chr. Knapp, Döbelnstr. 72.

Telefon 3129. 2958

Heberzieher

Monogramme,

mit 14. Wappen, auf Sammet ge-

drückt, per Stück 4 M., in 60's

6 M. 2939

hochste 2 (Neub.), 516.

Sarg-Lager

Jacob Koller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen

zu realen Preisen.

Nächstes Ende der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-oder Kellmündstrasse. 5538

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7 2952

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall

särge aller Art. Kompl. Ausstattungen

Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Weihnachtsbitte des Rettungshauses.

Wieder naht das fröhliche Weihnachtsfest und 100 unserer Kinder warten in der frohen Hoffnung, daß das Christkind auch sie nicht vergessen werde. Wir bitten daher alle Freunde des Hauses, uns auch dieses Jahr wieder zu helfen, unseren Kindern den Weihnachtstisch zu decken und ihnen so die fehlende Elternfürsorge zu ersetzen.

Jede, auch die kleinste Gabe nehmen mit herzlichem Dank entgegen die Mitglieder des Vorstandes:

Konsistorialrat Jäger, Bierstadt.

Generalsuperintendent D. Maurer, Wiesbaden.

Wolfsstrasse.

Pfarrer Friedrich, Wiesbaden, An der Ring-

kirche.

Pfarrer Ziemendorff, Enserstrasse.

Pfarrer Schupp, Sonnenberg.

Lehrer Dappich, Wiesbaden, Dorfstrasse.

Hausvater Kühne, Rettungshaus. 2973

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

2376 M. Leicher, Wwe., Adelsstrasse 46.

Wellritzstr. 6. Atelier Walter, Wellritzstr. 6.

Gut eingeführtes Geschäft am Platze.

Mache meinem werten Kundenkreise, sowie einem geehrten Publikum die Mitteilung, dass ich unter dem Heutigen neben meiner anerkannt guten Arbeit auch die Bilder zu enorm billigen Preisen eingeführt habe.

Glänzende Bilder:

12 Visit	1.90 Mk.	12 Prinzess	7.00 Mk.
12 Viktoria	3.00 Mk.	12 Promenad	9.00 Mk.
12 Cabinet	4.90 Mk.	12 Boudoir	12.00 Mk.

Auf meine Vergrößerungen und Malereien mache ganz speziell aufmerksam, billigste Berechnung bei tadelloser Ausführung.

Bitte meine Ausstellung Wellritzstrasse 6 zu beachten und mit jeder anderen Konkurrenz zu vergleichen. 2750

Die Aufnahme zur Vergrößerung erfolgt

ganz umsonst.

Gut durchheizte Räume. Abends Aufnahmen bei elektrischem Licht.

ZU WEIHNACHTEN

empfehle

Damen- u. Herren-Uhren

beste Qualität billigst.

Michelsberg 30.

Fr. Kappler,

Michelsberg 30.

Telefon 2297.

Abbruch.

Mehrgasse 28 und 30. Substanz u. Inventar, Pan. u. Brennholz, Dachziegel u. dergl. mehr billig abzugeben. 276

Peter Lerch.

Mittelstr. 6, 2. St., Zimmer und Küche sofort oder später an ruhige Leute zu verm. Neb. Bureau. 2964

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 3. Dezember 1905.

15. Vorstellung.

263. Vorstellung.

Abonn. ment C.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtextentwurf: Georg von Hölten. Melodramatische Ergänzungen: Josef Schlar. Vorlie: Josef Kauf.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Eimblad.

Oberon, König der Elfen	Herr Hufe.
Titania, Königin der Elfen	Herr Rohr.
Putz, Elfen	Herr Eben.
Drill, Elfen	Herr Schöder-Kaminsky.
Hermsdörchen	Herr Müller.
Kaiser Karl der Große	Herr Holln.
Hämon v. Bordeaux, Herzog v. Guenne	Herr Kallisch.
Scheradine, sein Schildknappe	Herr Weiss-Winkel.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Bessier.
Regia, seine Tochter	
Medra, Kaiserlicher Kämmerer	Herr Mebus.
Sabe-Khan, Thronfolger von Persien	Herr Weinig.
Yatime, Regia's Gespielin	Herr Cordes.
Hamet, der Stumme des Palastes	Herr Kumbrecht.
Amrou, Oberster der Eunuchen	Herr Andriano.
Almanzor, Emir von Tunis	Herr Walcher.
Koshana, seine Gemahlin	Herr Renier.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Ende.
Elfen, Zute, Erbe, Feuer- und Wassergeister. Kränische, Arabische, Persische und Lünebüsche Großwüchsenträger, Pfeifer, Wachen, Odalisten, Seeräuber etc. etc. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.	

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Eifen)
- 2: Vor Bagdad.
- 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
- 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
- 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
- 6: Hofen von Keschon.
- 7: In den Wolken.
- 8: Im Sturm.
- 9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
8. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
- 11: Im Harem Almansors.
- 12: Die Dschidhätte.
- 13: Im Hain des Oberon.
- 14: Seemünder.
- 15: Am Thron Kaiser Karls.

Regia: Frau Peter-Brosch von Köln als Gast. Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Ende 10 1/4 Uhr. 1

Montag, den 4. Dezember 1905.

16. Vorstellung.

264. Vorstellung.

Abonn. ment A.

Elga.

Nocturnus von Gerhard Hauptmann. Nach einer Novelle Grillparzer's.

Regie: Herr Köhler.

Ein Ritter	Herr Walcher.
Der Diener des Ritters	Herr Ende.
Ein Wächter, ehemals Graf Starckenski	Herr Bessier.
Gefallen im Traum des Ritters:	
Graf Starckenski	Herr Bessier.
Marina, seine Mutter	Herr Santen.
Elga, seine Frau	Herr Renier.
Klein-Elga, sein Eßküchen	Herr Grunh.
Die Amme	Herr Koller.
Dimitri, Elgas Bruder aus dem Hause	Herr Andriano.
Graf Starckenski	Herr Weinig.
Oginski, Elgas Vater	Herr Schwab.
Timoska, Hausdienerin	Herr Koller.
Dorka, Elgas Kammerfrau	Herr Martin.
Erster Diener des Grafen Starckenski	Herr Berg.
Zweiter Diener	

Residenz-Theater.

Direktor: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 4. Dezember 1905.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billet gültig.

Novität!

Stein unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Barnke, Steinmetzmeister	Reinhold Hager.
Marie, seine Tochter	Elly Andt.
Frau Hommer, Wirtin bei Barnke	Rosel van Born.
Jenisch, Buchhalter	Gerhard Sascha.
Eichholz, Nachtwächter auf dem Werkplatz	Gustav Schulte.
Lore, seine Tochter	Elly Noorman.
Vendchen, deren Kind	Amalie Junf.
Willy, Polier	Friedrich Degener.
Götting, Steinmetz	Hans Wilhelm.
Jakob Wiegler	Georg Müller.
Lehmann, Kriminalkommissar	Rudolf Bortat.
Lehmann	Theo Dert.
Sprenkel, Arbeiter	Max Ludwig.
Strube	Theo Tachauer.

Ort der Handlung: Berlin.

Zwischen Akt 1 und 2 liegen 3 Wochen, zwischen den übrigen Akten je ein Tag.

Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich

Grosses Konzert

der verstärkten Theaterkapelle unter Leitung des Kapellmeisters A. Wolf von Schlagenbad. 2067

Entrée frei. Entrée frei.

Neute Sonntag von 11 1/2 - 1 1/2 Uhr Frühschoppen-Concert.

Abends 7 Uhr: Grosses KONZERT.

Hosenträger.

sow o selbstverfertigte Hosenträger empfiehlt zu billigen Preisen Langgasse 17, Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen, Sonntag,

6 bis 11 Uhr:

Militär-Konzert.

Kellerskopf.

Die Wirtschaft ist infolge des Neubaus

täglich geöffnet.

Gedächtnisrede Fr. Priester.

Reichshallen Theater

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Alles bejubelt

das glänzende Dezember-Programm.

Unter anderem:

Heinz Buda,

der Sänger mit der Laute.

Reni Guiscard,

Improvisatorin.

Scuri,

4-facher Kunstschütze.

James Basch,

mit ganz neuem Repertoire.

und das übrige glänzende Programm.

Sonntags

2 grosse Vorstellungen, 2

nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung Nierstein a. Rh., 730



bringt zum Versand ihre hervorragend preisw. Marke 1903er Niersteiner Domhof

Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.— frachtfrei jeder deutsch. Eisenbahn-Station geg. Nachnahme oder Vor-einsendung des Betrages.

In Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.—.

Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers. 1494

G. Gottwald,

Goldschmied,
Faulbrunnenstrasse 7,
empfiehlt sein wohlassortiertes Lager in

Gold- u. Silberwaren

nebst Uhren jeder Art. 1296

Ferner empfehle:

Email-Schmucksachen

genau nach Photographie.

Haarketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen von 5 M. an.

A
B
C

Spiel-Waren

A B C

A
B
C

Anhängemodelle . . . von 35 Pf. an
anker-Steinbalken . . . 1 M.
aufziehfiguren . . . 35 Pf.
automobile mit Uhrwerk . . . 90 „

Baukasten . . . 10 25 35 Pf. bis 1 M.
bilderbücher 5 8 10 15 18 20 bis 98 Pf.
leuch-Spielwaffen aller Art von 35 Pf. an
adewannen . . . 10 „

Cubus-Spiele . . . 25 35 48 98 Pf.
affeeservice 25 50 98 Pf. 1.60 1.85 M.
arussels . . . 35 48 98 Pf. 1.20 M.
elluloid-Schlottern . . . 35 45 Pf.

Damenbretter . . . 48 98 Pf. bis 2.90 M.
ampfmaschinen 98 Pf. 1.20 1.50 bis 12 „
omino . . . 10 35 50 Pf. bis 1 „

Eisenbahnen zum Ziehen. 25 50 90 1 M.
isenbahnen m. Uhrwerk 1. — 1.65 bis 16 „
mailekochgeschirre einzeln in grosser
isenbahnteile) Auswahl

Farbkasten . . . 10 20 25 35 Pf. bis 1 M.
ederkasten . . . 8 15 25 bis 45 Pf.
estungen . . . 50 98 Pf. 2.45 bis 9.50 M.
ahrglocken . . . 10 40 50 75 bis 1 „

Gewehre 35 48 Pf. „Ideal“ bis 5. — M.
esellschaftsspiele 30 48 96 1.45 bis 3.50 „
ummipuppen) aller Art zu besonders
ummitiere) billigen Preisen.

Harmonikas . . . 48 98 Pf. bis 8.50 M.
erde . . . 10 30 48 90 Pf. bis 9.50 „
unde, Stoff und Fell 50 Pf. bis 3.50 „
elme . . . 30 48 98 Pf.

Jagdscheiben . . . 48 98 Pf. bis 1.20 M.
ugendschriften . . . 35 48 75 98 Pf.
deal-Revolver 48 98 Pf. 2.40 bis 2.90 M.
deal-Gewehr 98 Pf. 1.45 2.20 bis 5. — „

Kanonen . . . 10 25 45 98 Pf.
aufladen 50 Pf. 1.20 2.20 bis 25. — M.
reisel mit Musik . . . 35 48 85 Pf.
egelspiele 10 35 48 Pf. 1. — bis 2.90 M.

Laterna Magica 98 Pf. 1.40 1.90 bis 6.50 M.
ausgelegtarten u. Kasten 48 85 98 b. 2.50 „
eiterwagen m. u. ohne Pferde in gr. Auswahl
otto . . . 25 48 85 98 Pf.

• • • • • **P** • • • • •

Puppen hübsch gekleidet 20 cm nur 25 Pf.

Puppen hübsch gekleidet 26 cm nur 38 P.

Puppen hübsch gekleidet 30 cm mit Schlaugen nur 50 Pf.

Puppen reizende Neuheiten Mk. 1, 1.25, 2, 3 bis 10.50.

Puppen mit Papa- und Mama-Stimme 1 Mk.

Puppen-Bälge aus Stoff 30, 45, 80 bis 85 Pfg.

Puppen-Bälge aus Leder 50, 75, 90 bis 3.50 Mk.

Puppen-Strümpfe Paar 5, 8, 10 bis 25 Pf.

Puppen-Schuhe Paar 6, 8, 10 bis 80 Pf.

Puppen-Köpfe Celluloid 25, 30, 35 bis 2.90 Mk.

Puppen-Köpfe Porzellan 10, 25, 35 bis 2.50 Mk.

Puppen-Hüte 15, 20 25 bis 1.00 Mk.

Puppen-Betten 30, 50, 1. — bis 5.50 Mk.

Puppen-Wagen 98, 1.25, 2.40, 3. — bis 12 Mk.

Puppen-Stuben 1. —, 2.50 bis 19.50 Mk.

Puppen-Küchen 70, 1.25, 1.95 bis 25 Mk.

Pferde. Reit-Schaukel und Zugpferde in grösster Auswahl sehr billig.

Phonographen

4.40, 6.50 Mk.

Platten in grosser Auswahl, erstklassige Fabrikate.

Vereine u. Wohltätigkeitsanstalten erhalten **Rabatt.**

Mundharmonikas 8 20 30 Pf. bis 1.50 M.
usikdosen 1.50 2. — 2.30 bis 5. — „
ärchenbücher) in allen
obel für Kuchen u. Stuben) Preislagen

Nähmaschinen, sehr praktisch 2.25 5.50 M.
ähkasten . . . 45 50 Pf.
ickelservice 48 98 Pf. 1.50 bis 5.50 M.
euheiten aller Art in jedem Genre.

Omnibusse . . . 48 98 Pf.
rgeln, gross . . . 2.75 M.
fen für Pappensuben.
riginelle Aufziehfiguren.

Quitscher . . . 48 90 Pf.
ualitäten v. d. billigsten b. best. Ausfüh.
uantitäten. Beste Bezugs
uelle für Wiederverkäufe

Rechenmaschinen 25 48 98 Pf. bis 1.20 M.
ollwagen m. Pferd 1. — 2.25 3 bis 12.50 „
oullette . . . 45 Pf. 1.20 M.
asseln . . . 8 9 10 20 25 35 48 Pf.

Schafe mit Stimme 48 98 Pf. 1.45 2.90 M.
pardosen . . . 8 10 15 48 Pf.
oldaten . . . 25 35 48 Pf. 1.20 M.
älle mit Pferde 50 Pf. 1.20 2.40 17. — „

Turngeräte in jeder Zusammenstellung.
rompeten . . . 8 10 22 35 48 98 Pf.
rommeln . . . 40 60 Pf. 1.15 bis 3 M.
unnels . . . 90 Pf. bis 1.75 „

Uhren . . . 9 10 15 35 Pf.
ebergänge zu Eisenbahnen . . . 48 „
niformen in Inf. u. Kav. 75 Pf. 2.90 4.50 M.
nzerreissb. Bilderbücher 10 25 50 Pf. b. 1 „

Verlosungsgegenstände aller Art für
ereine, unerreicht in Auswahl und Preis.
ügel mit Uhrwerk . . . 50 Pf.
ogelscheiben . . . 48 98 Pf. bis 1.20 M.

Wagen für Kaufäden 10, 25, 35 bis 98 Pf.
aschgarnituren . . . 50, 98 „
indmühlen . . . 2.40, 2.90 „
asser-Transportwagen 1. —, 1.10 „

Zauber-Apparate 50 Pfg. 1. — bis 4 M.
ithern . . . 1. —, 2.40, 3.50 „
usammensetzspiele . . . 25, 35, 48, 98 Pf.
iehfiguren . . . 25, 35 „

Durch **grosse Massenbezüge unerreichte Leistungsfähigkeit.**

Kaufhaus **A. Württemberg**

Wiesbaden, Ecke Neu- und Ellenbogengasse. Telefon 2001.

Besichtigung meiner Schaufenster lohnend. Man vergleiche Preise u. Qualitäten.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

Grammophone
garantirt echt, mit
Hartgummi-Platten.
Phonographen
von
25 Mk.
auf-
wärts



Musik-Werke
selbst-
spielende
sowie
Druck-
instrumente
mit aus-
wechsel-
baren
Metall-
noten
von 10 Mark an aufwärts.



Photog. Apparate
nur Marken wie
Goerz, Hüttig,
Kodak etc. so-
wie alle Uten-
silien zu
mässigen
Preisen.



Zithern
aller Arten,
Saiten-
Instrumente,
Violinen,
Mandolinen,
Gitarren etc.
von 12 Mark an.



Goerz Triöder Binocles, Operngläser, Feldstecher.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustr. Freischuh Nr. 135 auf Verlangen gratis und frei.
Vertreter gesucht!

Photographie
Samson & Cie
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10
Abends Aufnahmen bei elektrischem Licht.

Elegantes erstklassiges Atelier mit enorm billigen Preisen.

12
Visites
(glänzend) Mk. **1.90**

12
Cabinets
(glänzend) Mk. **4.90**

12
Postkarten
Mk. **1.90**

Trotz den wirklich billigen Preisen
leisten wir für unsere Bilder dieselbe Garantie wie jeder andere Photograph

Fotografisches Telegramm.
Des starken Andranges an Sonntagen wegen
erbitte ich Gruppen- und Kinderaufnahmen
wenn möglich an Wochentagen zwischen 10 und
4 Uhr vornehmen zu lassen.
Im Atelier keinerlei elektr. Mag-
nesium- oder Blitzlicht.
L. W. Kurtz, Hofphotograph,
4 Friedrichstrasse 4. 2937

Großer Schuhwaren-Ausverkauf
J. Sauer, Schiersteinerstrasse 1.
Da ich bis Ende dieses Monats mein Geschäftslokal verlege so
verkaufe meine sämtlichen noch auf Lager habenden Waren in be-
kannt vorzüglichen Qualitäten, um schnell damit zu räumen,
zu staunend billigen Preisen. Mein Lager ist noch gut sor-
tiert. Veräume daher niemand, diese günstige Gelegenheit, be-
sonders für Weihnachtseinkäufe.
Besondere auf mein Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-
Stiefeln in Wapoli und Chevreux aufmerksam. Winterstiefel, so-
lange noch Vorrat, besonders billig.
NB. Mein Geschäft verlege Ende Dezember nach Dörfler 22
u. Kellereiße.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

in Führer zum Wohlstand für Jedermann
ist
Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.
Unter Mitwirkung hervorragender Fach-
männer von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.
Preis geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.
Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk:
„Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein
praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbs-
lebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch
verständige Anweisung und praktisches Beispiel dem
kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Hand-
werker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt,
kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und
Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und
zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch
und erfolgreich zu gestalten ist.“ 1500
Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Atelier
STRITTER.
Moritzstrasse 2.
empfiehlt
die Anfertigung
von Porträts
aller Art, spec.
die Ausführung in
Matt
zu billigen Preisen.
Vergrößerungen
nach jedem Bilde.
Aufnahmen
zu jeder Zeit,
abends bei
elektrischem Licht.



Zugjaloufreen, Rolläden
Werden gut und billig repariert von
Ph. Bucker, Friedrichstr. 44, (20 Jahre bei
Magazin).

Vergrößerungen.
Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit nach jedem Bilde.
Die Aufnahme zur Vergrößerung erfolgt
ganz umsonst
und erhält jeder Kunde
von dieser Aufnahme
2 Bilde gratis.
Wir bitten einer prompten und gewissenhaften Ausführung wegen **Weihnachts-Aufträge**
jetzt schon an uns ergehen zu lassen. 2261

Wir liefern:

- 1 Vergrößerung in feinsten Ausführung, 37 cm breit und 45 cm hoch, mit Passepart., für **7 Mk.**
- 1 Vergrößerung in feinsten Ausführung, 48 cm breit und 63 cm hoch, mit Passepart., für **10 Mk.**
- 1 Vergrößerung in feinsten Ausführung, 58 cm breit und 73 cm hoch, mit Passepart., für **18 Mk.**
- 1 Vergrößerung in feinsten Ausführung, 61 cm breit und 76 cm hoch, mit Passepart., für **20 Mk.**

Bei mehreren Personen, sowie bei Vergrößerungen in Farben ein kleiner Aufschlag.

213. Königlich Preussische Klassenlotterie.
5. Klasse. 21.ziehungstag. 1. Dezember 1905. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. A. F. S.) (Nachdruck verboten.)

20 105 27 (1000) 423 39 789 (500) 827 985 1116 233 79 224 41 50
688 822 (1000) 2135 65 (500) 422 40 77 574 504 14 3065 144 200 359
481 98 (3000) 530 739 54 918 47 4007 9 67 110 62 206 68 383 620
708 958 87 5110 256 (1000) 425 593 684 809 979 6285 394 99 458 571
238 404 533 86 666 847 54 9076 77 552 641 844 62 98 (500) 930
10316 35 583 (500) 672 76 935 11195 438 776 821 935 12104 89
(3000) 300 419 (1000) 524 664 702 882 (500) 335 13025 (3000) 68
514 25 36 681 783 880 927 (500) 14218 33 471 644 991 98 15014 30 64
74 (3000) 161 312 654 764 842 16187 277 339 418 890 (3000) 17001
19 105 290 (1000) 457 640 798 825 18038 201 (500) 316 34 79 690 644
872 19332 430 74 693 787 832 87 937

20351 361 (3000) 72 75 21050 497 585 94 623 32 22070 (1000)
165 223 70 386 473 905 94 23601 77 82 276 (500) 333 98 422 503 664
(500) 96 879 24323 549 (3000) 657 785 25146 230 411 92 547 673 81
751 52 822 26105 214 443 686 618 80 739 64 (500) 87 823 923 27033
82 (500) 220 (1000) 72 372 403 58 521 607 828 82 89 96 904 17 28077
168 256 692 (3000) 885 78 956 20020 83 119 205 598 821
30172 325 481 (500) 619 96 738 802 71 (500) 941 74 75 31000
(500) 658 738 861 949 23201 29 197 412 533 40 77 808 929 64 (500)
33025 259 (500) 918 426 691 707 82 951 84 34058 317 38 49 429 69
728 30 903 14 35102 80 297 324 82 85 (1000) 694 26056 646 37459
64 636 60 728 894 944 38101 6 47 285 338 81 490 547 98 (1000) 796
(1000) 844 950 39146 70 85 394 473 602 938

40095 (500) 440 626 723 75 859 91 940 83 41169 77 770 816 42055
125 (1000) 400 626 723 75 859 91 940 83 41169 77 770 816 42055
654 738 891 907 44059 92 167 263 479 581 665 783 45002 5 (3000)
135 272 326 85 401 6 48 589 927 (1000) 798 852 46137 91 213 (500) 472
530 626 725 (3000) 35 (500) 52 (15000) 831 90 900 9 44 (500) 96
(3000) 47008 23 312 496 (3000) 89 540 84 709 (1000) 48331 (500)
701 56 815 969 71 49018 113 73 416 625 705 42 73 463 (500)
50960 51365 616 840 52058 69 206 72 704 524 40 54 602 36 83
53286 99 333 (3000) 63 558 (1000) 618 40 89 713 984 54006 (500) 29
65 123 30 275 424 56 554 55243 (1000) 75 300 554 67 899 56054 405
594 524 968 57045 (500) 394 497 509 76 786 860 959 58329 81 451 669
773 912 68 59248 408 50 517 (1000) 654 800 (500) 977
6015 645 52 90 (500) 808 17 983 61072 112219 731 830 70 84 966
62015 119 245 49 375 444 52 513 79 751 964 63064 165 414 31 52 605
610 845 (500) 910 (3000) 64094 180 83 99 375 769 65108 51 71 251
71 85 304 99 435 78 738 66077 (1000) 107 309 427 639 797 67206 809
914 73 68099 361 543 (500) 658 (500) 713 (1000) 63 77 69177 319 492
614 18 70 644 783 841 970

70179 438 527 670 701 4 94 71097 (1000) 448 603 60 707 964 72196
265 73 77 303 35 564 918 (500) 55 72179 313 649 839 972 74019 334
253 98 331 669 75274 468 (500) 76119 (30000) 239 446 532 639
706 857 77419 708 949 78080 86 109 311 80 462 639 41 (3000) 822
907 80 83 79079 137 (1000) 81 242 337 95 472 554 88 666 84 85 884
80062 80 96 142 220 97 305 28 719 843 78 81135 57 92 308 90 425
703 (500) 82023 119 42 43 312 492 47 675 80 88 741 83067 83 112 240
375 585 (500) 731 84123 (1000) 211 538 80 754 833 994 85082 (500) 230
324 64 443 (1000) 549 654 726 870 987 86001 35 181 320 53 967 (1000)
87 (500) 87106 (3000) 287 (500) 348 (500) 483 601 67 (500) 730 959
88539 688 82719 61 63 968 89279 99 91 635 792 843 814 43
90192 503 9 13 676 889 91118 265 (1000) 443 654 864 968 97011
411 18 (1000) 28 66 561 712 24 810 13 948 91 92198 279 99 414 47 601
844 94206 407 617 735 (500) 961 95023 663 838 (3000) 96135 30
208 (1000) 75 381 570 83 (3000) 603 77 91 731 847 (500) 97335 492
502 922 (500) 98157 (3000) 87 385 91 463 522 66 629 (500) 721 826
99235 76 435 67 688 795 (1000) 809 28
100101 245 66 357 429 40 570 81 (1000) 97 (500) 632 98 (1000) 717
(10000) 49 927 (3000) 101104 8 12 29 470 542 978 103161 79 419
(500) 22 65 71 593 629 50 729 102030 (1000) 108 236 317 (500) 425 657
(500) 717 960 (1000) 104042 80 (500) 149 206 410 13 (500) 15 729
105045 (1000) 61 62 330 422 744 883 909 (500) 106089 (500) 240 351 594
646 781 809 107369 578 854 108079 385 500 (500) 777 987 (3000)
99 109437 91 565 (1000)
110165 219 314 38 472 500 635 795 803 111350 94 522 650 67 729
814 (3000) 56 942 45 112152 220 70 453 83 677 825 71 971 113044
70 (500) 104 206 314 491 (1000) 574 642 91 739 911 48 114121 (500)
258 (1000) 973 596 781 82 (500) 115213 28 335 93 679 990 116049 02
176 248 559 809 961 117011 193 222 35 387 420 46 (500) 89 623 118061
94 210 466 593 (500) 762 882 97 928 119009 (500) 80 99 138 378 553
90 659 719 92 892 (500) 908 (1000)
120062 243 66 459 591 121088 106 83 444 81 583 798 890 975
(5000) 122148 325 66 48 401 66 585 823 907 123093 141 209 320

590 719 867 124064 105 359 (1000) 418 84 500 (1000) 608 41 922 (500)
125152 246 (500) 379 408 832 126019 (500) 45 130 252 577 (500) 659
127089 165 68 77 283 86 349 607 46 (1000) 811 918 84 128009 173
(3000) 302 427 557 66 613 711 934 90 129008 26 116 63 231 316 40
478 532 (3000) 95 611 733 62 69 94 962

130024 293 878 404 67 (1000) 693 765 830 00 95 131012 135 355
455 538 53 61 720 132073 137 201 460 67 546 686 87 790 817 908 58
133005 87 191 347 86 577 967 134511 72 636 934 135216 738 40 870
136174 83 201 22 331 446 592 623 760 74 (500) 127028 84 180
329 93 605 832 62 64 138081 101 10 85 453 561 602 826 93 950 94
139180 235 300 604 707 886 904 (500)

140091 116 67 141280 388 516 608 870 902 33 142026 177 579
885 (500) 92 976 143044 123 (500) 87 262 (500) 345 645 810 37 144211
607 705 83 809 951 78 81 145124 71 81 234 422 517 704 809 146232
333 38 447 633 701 9 25 825 147211 465 640 772 879 148143 299 376
87 698 701 149138 216 326 30 548 627 33 918

150028 232 301 74 (500) 419 599 605 151130 291 330 456 586 628
(1000) 899 152072 273 80 336 61 504 (500) 654 731 863 914 153051
208 80 313 912 154189 (500) 894 435 92 (3000) 684 975 155294
320 67 462 623 91 908 156407 569 634 45 781 (1000) 965 84 157007
247 85 326 641 855 158049 (3000) 87 107 218 95 304 12 22 702 57
864 159031 192 671 658 91 (500) 702 833 (1000) 975 (500)

160024 36 248 335 565 91 607 24 825 953 161012 180 (500) 329 611
901 (500) 162076 139 362 (500) 662 94 (500) 846 904 30 86 163187
89 282 (3000) 604 26 969 91 164002 (10000) 116 75 340 65 466 541
769 165015 134 269 331 584 820 166070 234 458 737 883 167046 (500)
52 185 (1000) 232 (1000) 333 67 439 63 570 620 717 898 168008 186
99 220 348 60 403 881 910 169293 414 79 509 887 952 77

170000 151 97 291 311 52 486 95 532 760 834 170000 48 319 471
505 654 888 94 172137 216 405 512 40 604 77 88 173036 515 698 727
93 949 174084 89 290 499 590 633 42 726 72 983 175022 141 (500) 77
391 415 (10000) 730 36 (500) 966 (500) 97 176045 139 252 351 690 653
884 (500) 924 96 177020 105 67 (3000) 383 511 63 178416 26 594
(500) 694 97 717 997 179283 401 602 36 732 907

180177 276 345 60 83 655 799 950 181040 130 65 710 71 81 182061
102 (1000) 258 82 98 318 26 56 457 89 847 57 (3000) 183017 80 95 155
236 507 622 833 925 89 99 184148 89 96 343 437 617 20 731 35 840 72
945 185046 314 426 32 615 23 815 16 66 885 186086 250 381 497 539
(3000) 47 91 852 187 (500) 187 936 187204 31 304 96 677 852 982
188061 (500) 97 (1000) 876 269 623 938 189080 94 142 85 (500) 87 209
89 429 928 88

190 56 314 814 83 (500) 935 99 191027 136 (3000) 47 87 220 391
541 (3000) 648 78 726 (3000) 827 192164 213 45 342 96 446 596
645 82 708 (1000) 824 78 92 193038 180 202 (500) 350 418 (3000) 55
512 623 60 708 503 924 194056 (500) 449 633 636 714 30 71 5 828
195047 231 411 75 (500) 567 631 513 53 196000 80 93 687 897 973
197024 23 64 179 250 422 (3000) 500 48 617 29 797 888 198080 348
(500) 48 432 553 920 199019 79 96 147 253 642 56 729 8 67 (500) 944
200024 243 (500) 453 (500) 597 917 82 201140 58 422 60 530 556 738
202062 358 433 629 59 848 918 203008 133 67 333 71 (3000) 424
531 35 (500) 82 659 738 833 204014 158 276 448 628 726 48 976
205078 204 8 89 60 441 67 9 811 33 967 206126 34 355 75 409 640 62
719 69 207024 192 98 318 530 35 (3000) 755 970 208103 (500) 452
533 826 49 98 950 209256 308 413 533 646 871

210056 107 84 273 (500) 76 94 352 438 78 84 695 211138 40 84 299
476 512 655 773 80 828 914 24 212315 40 378 500 615 30 41 89 729 73
(500) 86 844 78 213176 583 722 934 44 214017 35 230 624 59 742 941
215078 (500) 495 (1000) 583 748 812 46 69 (1000) 216251 568 (500) 783
872 961 217508 50 776 807 20 (1000) 59 939 218116 257 306 99 417 760
822 67 979 219133 (1000) 54 231 45 465 503 35 59 824 78 950

220081 98 176 98 228 29 40 355 478 699 880 221222 48 475
517 30 640 70 83 766 82 831 91 964 222088 607 883 936 223084
447 504 70 88 672 785 (1000) 870 224103 43 (500) 359 582 761 225140
216 493 615 886 (500) 95 226054 77 276 464 74 502 43 656 758 989
(500) 227096 134 (5000) 42 81 261 82 91 (3000) 331 407 501 96 746
931 228020 76 142 73 (5000) 419 526 628 77 814 918 229553 601
88 799 825 47 (500) 916 34

230000 568 401 581 710 12 47 60 61 806 231000 57 117 328 54 494
678 819 993 232043 65 841 407 88 573 (3000) 612 795 869 (1000) 76
944 (1000) 233061 257 714 (500) 25 96 972 234038 42 87 62 118 258
85 479 (1000) 574 619 708 914 72 77 831 245057 122 (3000) 326 458
667 246141 375 (500) 547 618 60 757 871 917 59 (500) 71 247078
146 67 440 759

Verichtigung: In der Vormittagsziehung vom 30. November ist Nr.
67014 (mit 67017 gezogen).

Die neuesten
Weihnachtsgeschenke
sind SINGER
Nähmaschinen.



Man kauft sie in
sämtlichen Läden die
mit diesem Schild
versehen sind.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstr.

Große öffentliche katholische Arbeiter-Versammlung

findet statt
am 3. Dezember 1905, nachmittags 4 Uhr,
im katholischen Gefellenhaus, Dohheimerstraße 24,

wozu alle katholischen Arbeiter Wiesbadens und die Freunde der christl. Arbeiterbewegung
eingeladen sind.

Vodner: Herr Dr. Meffert, Dir. des Volksvereins, M.-Gladbach,
Herr Chefredakteur Dr. Lorenz, Wiesbaden.

Freie Diskussion!

Freie Diskussion!

obwin

man inserieren soll? Diese
Frage haben kluge Geschäfts-
leute längst mit „Ja“ be-
antwortet. In der Frage

und wo man inserieren
soll, lasse man sich von
der Annoncen-Expedition
DAUBE & Co.
G. m. b. H.
FRANKFURT a. M.
sachkundig
beraten.

Willkommene Weihnachtsgeschenke!

Eigene Fabrikation!

Damen-Hemden, Hosen, Jacken, Schürzen und Röcke,
auch für Kinder, in allen Größen,
weiße und bunte Herren-Wäsche, Normal-Unterkleider
in enormer Auswahl und erstaunlich billig.

Sächsisches Waren-Lager,

M. Singer, 1495
5 Michelsberg 5. 2 Ellenbogengasse 2.

Wiesbadener

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

en-gros mit Kraftbetrieb en-detail
von **Heidemann & Cie.**

Telefon 2674. — Telegramm-Adresse: Heidemann-Wiesbaden.

Fabrik und Musterlager: Dotzheimerstrasse 62

Verkaufsstellen: Bismarckring 17 und Wellritzstrasse 10.

Fabrikation aller Arten

**Bürsten, Besen, Schrubber
und Pinsel**

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Sämtliche ins Fach schlagende
Brauerartikel.

Ausbessern von Flaschenpül-Apparaten.

Spezial-Artikel für Haushaltung, Gewerbe und Industrie.

Prompte Bedienung.

Billige Preise.

2161

Wäsche & Waschen u. Bügeln
751 Wäsche, angest. (gebleicht).
Klosterstraße 2, Part.
**Die Anstreicher-, Tücher-
und Lackierarbeiten u.**
gut ausgeführt 7166
Bleichstraße 13

Meine beiden
Regelbahnen
sind noch einige Tage frei. 1619
Karl Vint.
Klosterstraße 13

Wäsche & Bügeln wird angest.
Zimmermannstr. 4, Stb.
1. r., bei Schupp 2697

Wascherei Dickel
Obere Frankfurterstr. hinter dem
Joseph-Hospital
nimmt Wäsche zum Waschen und
Bügeln an. Eigene große Bleiche
und Trockenhalle, nur prima Be-
handlung der Wäsche. Taschentü-
cher, Handtücher, Bettwäsche, Tisch-
decken, Abt., auf Wunsch 521

Gärtchen mit Ob-
stbäumen auf
6 Jahre zu verpachten. V. Debus.
Klosterstraße 8. 233

Wäsche zum Bügeln u. angest.
Eleonorenstr. 6, B. r. 2759

Wäsche zum Bügeln wird
angestrichen. Ringstr. 1,
Stb. 1. St. bei Büff. 1210

Gebensverfäher. Abschlüsse
in jed. Höhe, evtl. mit Vor-
schuß-Darlehen vora. unt. coul.
Bedingungen. Rud. Gerber.
Karmen (Müch). 5715

Berühmte
Kartendeuterin,
sicheres Eintreffen jeder Angelegen-
heit. 130
Franz Neger Wwe.,
Hettelbachstraße 7, 2.
Ecke Poststraße).

Billiger
Schuh-
Verkauf
Marktstr. 22, 1.
kein Laden. Telefon 894.
Verkaufszeit von 2404
8 Uhr morg. bis 8 Uhr abend.

Schürzen und Taschen.
Hand- u. Reisefloster, Polster-
träger, Portm., sowie usw. kaufen
Sie am besten und billigsten in der
Sattlerei G. J. Kammert,
2289 nur Wegweiser 33.

Grosse Treibjagd!
Wildschlag!
Schwerste bayr. Falschbeuten 3.—
Falschbeuten 1.80
Falschbeuten 1.50
feine Reibbeuten 6.—
sowie sonstiges Geflügel und Wild
ehr billig. 2669

Emil Petri,
Nerostrasse 28,
Telefon 2671.
Bestellungen per Karte werden
prompt besorgt.
Fortwährend Hosen u. Reibzeug.

Wirtschafts-
und Kontorhüte, sowie
alle andere Arten laufen
man billig u. gut in der
Schuhmacherei
Philipp Steiger,
Klosterstr. 6.
Rechten, Reparieren u. Polieren
billig. 1110

In 8 Tagen Ziehung!
ist die Tilsiter
Lotteried. beste?
Weil sie die meisten und
höchsten Gewinne hat.

Warum Tilsiter?
Weil sie die meisten und
höchsten Gewinne hat.

Konkurrenzlos!
Ziehung v. 11.—16. Dezbr. der
TILSITER LOTTERIE
21000 Gewinne über Gesamtw.
185000 M.
Hauptgewinne W.
300000 M.
200000 M.
100000 M.

Los M. 11 St. 10 M. Porto
u. Liste 30 Pfg. 3 Lose
einschl. Porto u. Liste 5
M. überall zu haben. Ver-
sand durch General-Debit
Ferd. Schäfer Düsseldorf

In Wiesbaden zu haben
bei: Carl Cassel, Kirchgasse
40 u. Marktstr. 10, J. Sta-
sen, Kirchgasse 51 u. Well-
ritzstr. 5, Theodor Radolph.
Adolfstr. 1. 1592

Portemounaies,
Büstenbretter,
unverbrechliche 2431
Knappenköpfe,
Arme und Beine
wegen Aufgabe der Artikel
20—25% Rabatt.

Baumacher H.
Ecke der Bangg. u. Schützenhofstr.

Der
Arbeitsmarkt
des
Wiesbadener General-Anzeiger
gelant seit
um 4 Uhr Nachmittags
kostenlos zur Ausgabe.

Außerdem wird der Arbeitsmarkt jeden Nach-
mittag um 3 Uhr an unserer Expedition,
Rathhausstraße 8, angeschlagen.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Stellengesuche

Eine arme, led. Frau, 1. Weib.
im Stricken, Näh. bei Frau
Wiesbaden, Hainstr. 17. 2850

Eine junge, unabhängige Frau
sucht Besch. im Waschen und
Bügeln. Näheres Friedrichstraße 8,
Mitte, 1. l. 2886

Offene Stellen

Männliche Personen.
Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
am Rathaus. Tel. 574.
Ausdrückliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Büchhändler
Holz-Dreher
Krieger
Schlichter für Bau
Maschinen-Schlosser.
Schmied für Hufbeschlag
Schneider a. Woche
Wägel-Schreiner
Schuhmacher
Stuhlmacher
Zimmermann
Herrschafsdienster
Kutscher

Arbeit suchen:
Holz-Dreher
Krieger
Wägel — Anstreicher
Mechaniker
Feiger
Tapezierer
Drechsler
Herrschafsdienster
Herrschafskutscher
Hufbeschlag
Kutscher

Suche bei reeller Vermittlung:
Kellner, Köche, Bedi., Küchen-
helf., Diener, Hausburschen, Kupfer-
putzer, Kellerputzer u. s. w. Bern-
hard Karl, Stellvermittl. Schul-
gasse 7, 1. St. Tel. 2085. 5044

3—20 Mk. tägl. 1. Person
jed. Stand, verb.
Nebenverw. durch Schreibarbeit,
händl. Thätigkeit, Vertretung u.
Näheres Gewerbscentrale in
Frankfurt a. M. 115/275

Suche einen
Vorarbeiter,
30—40 Eisenbahnarb.
bei hohem Lohn nach Weisheit.
Winterarbeit auf 2 Jahre. 2847
Näh. in der Exped. d. Bl.

Weibliche Personen.
Ein Mädchen
sucht noch Kunden im Ausbessern
von Wäsche und Kleibern außer
dem Hause. 2689
Näh. Marktstr. 25.

Durchaus tüchtige Kleider-
näherin sofort dauernd
gesucht 2842
Adelheidstr. 47, Stb. 1.

Wandmalerei gesucht Markt-
straße 11, 3. 2417

Umzüge
und Möbeltransporte besorgt
prompt und billig per Möbelwagen
und Rollern
Heinrich Bernhardt,
Bleichstr. 20, Part. 974
Büchlerunterricht
wird gründlich erteilt. 2734
Hermannstr. 7, Stb. 1.

Umzüge
per Möbelwagen und Federrollen
besorgt unter Garantie 1607
Ph. Rinn,
Klosterstr. 42, Stb. 4.

Der
Arbeitsmarkt
des
Wiesbadener General-Anzeiger
gelant seit
um 4 Uhr Nachmittags
kostenlos zur Ausgabe.

Außerdem wird der Arbeitsmarkt jeden Nach-
mittag um 3 Uhr an unserer Expedition,
Rathhausstraße 8, angeschlagen.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Gesucht
eine Waschan für jede Woche
zwei bis drei Tage.
2910 Hotel Schweinsberg.

Suche bei reeller Vermittlung:
Erzieherin, Kinderknechtin,
Kochinnen a. l. Art, über 30 Jahr.,
Kellner, Kinder, Land- u. Küchen-
mädchen b. 30 M. Lohn, Servier-
erl., Koffer- u. Weißschneider, Haus-
wartin, 70 M., sehr offene
Stellen f. 1. Häuser Wiesbaden
Frau Karl, Stellvermittl., Schul-
gasse 7 (Wiesbaden). Bernhard
Karl, Stellvermittl. 8045

Christliches Heim,
Berderstr. 31, Part. 1.
Stellennachweis.
Katholische Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 M. täglich, sowie sehr gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht: Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kellnerinnen. 1340

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telefon 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr abend.
Abtheilung I,
für Dienstmädchen und
Arbeiterinnen,

sucht Handl:
A. Köchinnen (für Privat),
Kellner, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wägel, Putz- u. Moistfrauen
Küchinnen, Stützen und
Landmädchen u. Tagelöhnerinnen
Wer empfohlenen Mädchen erhalten
sich Stellen.

Abtheilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kinder, Frauen u. Arbeiterinnen
Stützen, Hausburschen, feg.
Kellner, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Erzieherinnen, Hausburschen,
Verkaufsdamen, Bedienerinnen,
Erzieherinnen.

B. für sämtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensionen, auch auswärtig.
Hotel- u. Restaurationskellnerinnen,
Küchinnen, Wägel, feg.
Kellnerinnen u. Hausburschen-
innen, Köch., Wägel u. Servier-
erl.

C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen
unter
Rückwirkung der 2. Ärgl. Bereint.
Die Adressen der frei gemeinteten
Ärgl. empfohlenen Pflegerinnen
finden zu jeder Zeit vor zu erfahren

Stellen-Angebote
1. Kaufleute, Ingenieure,
Beamte, Landwirte usw.
Derartige Angelegenheiten
Chiffre besorgt für alle
Stellungen u. Zeitstellen
zu deren Original-Zellen-
preisen die Annoncen-
Expedition von
Daube & Co. G. m. b. H.
Frankfurt a. M.



Einige Dutzend
Korsets,
Pariser Gürtel,
Corsets für starke Damen,
nur 1. Qualitäten,
empfehle zu herabgesetzten Preisen.
Minna Schönholz,
13 Gr. Burgstrasse 13, I. Etage,
vis-à-vis der Hofkonditorei Lehmann.
2700

Mainzer Möbelhaus,

Schwalbacherstrasse 12.

Billigste Preise. Solide Arbeit.

Teilzahlung gestattet.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Paul Jäntsch, 3 Faulbrunnenstrasse 3.

Bringe zur Weihnachtszeit mein
wohlsortiertes Lager in:**Uhren, Gold- u. Silberwaren**

nebst optischen Artikeln

in empfehlende Erinnerung.

Trauringe**Haarketten****Reparaturen**in jedem Feingehalt und allen
Preislagen.werden geflochten und mit Goldbesatz versehen, schon
von Mk. 5.— an.werden in eigener Werkstätte fachmännisch bei billigster Berechnung
ausgeführt.

Beachten Sie bitte die Preise in meinem Schaufenster.

Enorm billig werden Schuhwaren

in meinem neuen Geschäft

Gde Schwalbacherstrasse und Wellritzstrasse

verkauft.

Ein Blick in meine Schaufenster überzeugt Jeden davon, daß bei mir
tatsächlich etwas Außergewöhnliches geboten wird.Die in meinem Geschäft **Bismarckring 25** noch vorhandenen
Waren werden noch einige Zeit**sehr billig ausverkauft.****Wilhelm Pütz,****Gde Schwalbacher- und Wellritzstrasse und Bismarckring 25.****Institut Meerganz**Dotzheimerstr. 21p. **WIESBADEN** Dotzheimerstr. 21p.Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.Tag- u. Abendkurse. ♦ **Moderne Sprachen.** ♦ Stellenvermittlung.

Für Damen separate Räume!!

Einzelfächer. Gesamtkurse.

Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Die Zigarren-Grosshandlung von Adolf Haybach empfiehlt:

8 Stück Negros	20 Pfg.	10 Stück Arma	36 Pfg.
7 " Industria		" Hab die Ehr	38 "
5 " La flor		" Dofama	42 "
6 " Elegant		" Marga	45 "

In Kistchen von 100 Stück billiger. Preislisten und Proben auf Wunsch.
Etwa 70—80 Kistchen zurückgesetzter Zigarren gebe zu Einkaufspreisen ab.

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43.

Atelier für künstlerische Portrait-Aufnahmen

wie
Vergrößerungen

Photographisches Atelier Carl Kipp
3. part. Wellritzstrasse 3. part.

1437

Öffnet an Wochentagen v. 9—8 Uhr, Sonntags v. 10—6 Uhr
Präm: Stb. Med. Frankf. 1900. NB. Weihnachtsaufträge frühst. erbet.



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise**G. Gottwald,**

Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.

Werkst. f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 236

Für Knaben u. Mädchen!

Einen Poeten Schute u. Hofen
Gelegenheitskauf, um schnell damit
zu räumen, verkaufe dieselben zu
jedem annehmbaren Preis. 2742**Yungasse 22, 1. St.**

Niemand veräume die Gelegenheit!

Uhren aller Art,
Ohringe, Brochen,
Ringe, Ketten,
silberne Stöcke,
Brillen, Zwickel,
optische Artikel

u. f. w.

kaufen Sie spottbillig im
Ausverkauf**Marktstrasse 6,**

neben dem Polizeigebäude.

NB. Um mein großes Lager
in Uhren, Brillen- und
Zwickel Gläsern z. räum.,
verkaufe von jetzt ab:**1 Uhrenglas zu 20 Pfg.****1 Brillen- o Zwickelglas****zu 25 Pfg.**Sämtliche Reparaturen
werden wie bekannt gut und
billig ausgeführt.

2214

**Elektrische****Klingelanlagen**sowie Reparaturen derselben werden
gut und billig ausgeführt.**Jacob Wagner,**

2906 Mauritiusstr. 10.

Eduard Gehring

10 Ellenbogengasse 10.

**Kunstgegenstände,
Bilder.**Eigene Reparaturwerkstatt
für Gypsfiguren.**Imitieren**derselben in Metall und
Eisenblech, Bemalen
u. f. w.

Abnehmen von 842

Gesichtsmasken

Lebender und Toter.

Weihnachtsbitte Blinden-Anstalt.

Auf Weihnachten, das Zeit der gebenden Liebe, wird allwärts
gerufen. Etwa 60 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden
Herzes dem Feste entgegen. Innigst bitten wir, wie in früheren
Jahren, ihrer gebenden zu wollen und uns zu helfen, diesen Menschen,
die den Festglanz selbst nicht zu schauen vermögen, ein festliches Fest
zu bereiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhele.
Fast alle unsere Jünglinge sind völlig vermindertes und auf die
wertvolle Nachhilfe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen
deshalb wohl zu versichert hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht ver-
gebens hinaufgeht. Gütige Gaben werden mit herzlichem Danke ent-
gegengenommen von **Inspector Claas, Blindenanstalt, Well-
ritzstrasse 13, Fräulein Schmidt, Blindenheim, Emser-
strasse 51, Kaufmann Peter Quint, am Markt, Kaufmann
Enders, Wilschweg 32, in der Expedition des „Wiesbadener
Generalanzeiger“ und von dem**

Vorstand der Blinden-Anstalt:

E. Esch, Rentner, Schützenstrasse 2. **K. Evertsbusch,**
Rentner, Wellritzstr. 11. **Dr. Keller,** Prälat, Friedr. 30.
Gez. Rat Krekel, Landeshauptmann, Friedr. 1. **Rehorst,**
Rentner, Ringstr. 18. **Sartorius,** Landeshauptmann a. D.,
Kaiser Friedr. Ring 48. **R. Vierecke,** Rentner, Wellritz-
strasse 42. **Dr. Steinkauler,** Wellritzstr. 17. **J. Wiesel,**
Rentner, Emserstrasse 73. 2870

Versteigerung.

**Donnerstag, den 7. Dezember 1905, vor-
mittags 11 Uhr** beginnend, wird bei der unterfertigten
Stelle, Herrngartenstrasse 7 dahier, das im Distrikt „Ueber-
ried“, 1. Gewann, hierseits belegene Grundstück, Kartenblatt
29, Parzelle 683
683
= 14 a 03 qm groß, öffentlich ver-
steigert.

Wiesbaden, den 30. November 1905.

2935 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Versteigerung.

**Freitag, den 8. Dezember 1905, vormittags
11 Uhr** beginnend, werden bei der unterfertigten Stelle,
Herrngartenstrasse 7 dahier, folgende im Distrikte „Unter
Ueberhoben, an der Rothringer Straße“ hierseits belegene
Domänen-Grundstücke öffentlich versteigert, und zwar:

Kartenblatt 16, Parzelle	1091	mit 15 qm
" 16 "	1092	" 13 "
" 16 "	6	" 13 "

Wiesbaden, den 30. November 1905.

2936 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Weihnachtsgeheim für die Familie.
Neueste Salon-Musikwerke,
Grammophon,

selbstspielend von 8 RM. bis 200 RM.

Große Auswahl

Uhren in Gold und Silber

in allen Preislagen, nur solide Fabrikate.

G. Seib, Uhrmacher,

Kleine Burgstrasse 5.

Nationalliberaler Wahlverein.

Am Montag, den 4. Dezember d. J., abends
9 Uhr, findet im „Friedrichshof“ (Gartenhof) eine
Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Verhandlungen mit anderen
Parteien, betreffs der Stadtverordnetenwahlen;
2. Beschlufassung über Stellungnahme zu den Stadtver-
ordneten-Stichwahlen;
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder des nationalliberalen Wahlvereins
werden zum Besuch dieser Versammlung hierdurch einge-
laden.

Der Vorstand.**Fritz Siebert, Vorsitzender.**

Adelphische Zeichenschule

von **H. J. Stein,** Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und sammtl. Tamen und Kindergeb. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Zeigt fehl. Methode, Vorzug, prakt. Unter. Grönd.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül. Aufs. tagl. Kost u.
Zugeln. und eingericht. Toiletten incl. Futter-Kap. M. 1.25.
Modisch. 75 Pf bis 1 RM. 8786

Büsten-Verkauf: Vass. schon von M. 3.— an, Stoff.

von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Bitte versuchen Sie

= Nähr-Malz-Kaffee =

1 Pfd.-Paket nur 30 Pfg.

1/2 " " " 16 " 1582

Um jeden Preis

muss das noch vorhandene Warenlager, das aus regulären und guten Qualitäten besteht, in kürzester Zeit — möglichst noch

vor Weihnachten

geräumt werden.

Ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis werden diese Waren teils um ein Drittel teils um

die Hälfte der früheren Verkaufspreise reduziert.

Wer die Gelegenheit benützt, spart bei seinem Weihnachts-Einkauf Geld.

S. Wronker & Co.,

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

2913

RAMBACH.
Gasthaus zum Tannus.
Bringe einem verehr. Publikum und werten Gesellschaften und Vereinen meinen schönen geräumigen Saal in empfehlender Erinnerung und sichere denselben bei jeder Gelegenheit größtes Entgegenkommen zu. — Aufmerksame Bedienung, Gute Speisen, Weine erster Firmen, sowie ein prima Glas Bier der Brauerei Wiesbadener Hofbierbrennerei. Es ladet freundlich ein.
Ludwig Meister.

Konzerthaus „Drei Könige“.
Marktstrasse 26.

Heute und jeden Sonntag
von 4 Uhr ab:
Frei-Konzert.
Konrad Deislein. 993



Restaurations Waldhorn, Alental.
Heute Samstag und morgen Sonntag:
Großes Schlachtfest.
Empfehle auch gleichzeitig meinen selbst-
gebrannten Traubenwein. p. Sch. 30 Pfg.
Joh. Ostermeyer

Bierstadt.
Saalbau „Zur Rose“.
Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
Ph. Schlabach.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.
Nächsten Sonntag **Große Tanz-Musik,**
von 4 Uhr ab:
wazu freundlich einladet
Heinr. Brühl, Bfzger.
Bier u. Speisen und Getränke — Großer Schattiger Garten.

Gasthaus zur Schleifmühle,
Hofstrasse.
Heute Samstag: **Mehlsuppe,**
wazu freundlich einladet
Adam Ruhn.

Emaille-Firmenmilder
Liefert in jeder Größe als Spezialität
Wiesbadener Emaillier-Werk, 9979
Marktstr. 3

Die wertvollste Weihnachtsgabe
in Beträchtigung selbstloser Fürsorge ist die
Lebensversicherung zugunsten der Familie.
Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der
**Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-
seitigkeit,**
der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier
kommen die stets hohen Ueberschüsse den Versicherungsnehmern
unverzüglich zugute und die Versicherungsbedingungen sind
außerordentlich günstig (Unverfallbarkeit von vornherein, Unan-
fechtbarkeit und Beitragslos nach zwei Jahren).
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Haupt-
geschäftsstelle **Hermann Rühl, Wiesbaden, Rhein-
strasse 72, Port.**

Cravatten.
Grosse Auswahl, aparte
Neuheiten in allen Facets.
Plastron, Regatta, Schleifen, grosse
Deck-Cravatten, Selbstbinder,
empf. in g. Stoffen u. bill. Preisen
Gg. Schmitt, Langgasse 17.
9858 Ein Posten zurückgesetzter Cravatten weit unter Preis.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

Grosse Gelegenheitsposten Payette-Roben, Pariser Modelle. Grosser Gelegenheitsposten Lyoner Seidenstoffe wie:

Schwere Damaste,
Crêpe de Chine, in den schönsten Ballfarben
Radium, " " " " " "

Messaline, in den schönsten Ballfarben
Seiden-Voile, " " " " " "
Taffetas etc. etc.

Sämtliche Artikel sind französische Fabrikate u. werden zu überraschend billigen Preisen verkauft.

Ferner empfehle noch: Ungefähr 4000 m Louisine à 90 Pfg. und Mk. 1.—

Verkauf nur gegen bar.

Verkauf nur gegen bar.

Erstes Seiden- und Modewaren-Geschäft für Gelegenheits-Käufe

36 Langgasse 36.

Emil Süss,

36 Langgasse 36.

2586

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch
Fernsprech-Anschluß 49.
Sonntag, den 3. Dezember 1905.
Nachmittags 3 1/2 Uhr. Keine Preise.

Der Privatdozent.

Ein Stück aus dem akademischen Leben in 4 Aufzügen von Ferdinand Wittenbauer. In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen:
Hofrat Professor Dr. Alfred Kellersheim
Amalie, seine Frau
Eli, ihre Tochter
Professor Dr. Prug
Oberbergat Professor Endenberg
Regierungsrat Professor Dr. Gayer
Professor Dr. Kortland
Frau Professor Endenberg
Frau Professor Gayer
Frau Professor Frieda von Leucht
Frau Professor Bärling
Frau Professor Jagbender
Privatdozent Dr. Johannes Obermayer
Privatdozent Dr. von Lufmann
Kern
Edlerer
Studenten
Frau Anna Berger
Käthe, ihre Tochter
Louise, Studentinmädchen bei Kellersheim
Die ersten drei Aufzüge spielen im Verlaufe einer Woche, der vierte Aufzug ein halbes Jahr später.
Ort der Handlung: Kleine deutsche Universität.
Abends 7 Uhr.

Das Pariser Modell.

Schwan in 3 Akten von Bagh (Teilweise nach einem franz. Motif).
Regie: Gustav Schulze.
Heinrich Bieschmann i. H. H. Oberland & Co.
Adelheid Goldner, seine Frau
Otto Oberland, deren Vormund
Hilse Dietrich, Putzmacherin
Baronin Bronislawa Ryskewitsch
Herr Jettinger, Leutnant a. D.
Hilse von Schnadenberg
Theophil Behnke, Rentier
Jenny, seine Gattin
Ferdinand Goldner, Geschäftsfreier
Marianne Ryskewitsch, Portierfrau
Baronin, Dienstmädchen bei Behnke
Herr Goldner, sein Vater
Kasimir, Diener der Baronin
Zeit: Gegenwart. Ort: Eine deutsche Stadt.
Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Oberbayerisches Bauern-Theater.

Direktion M. Dengg und Schliersee.
Sonntag, den 3. Dezember 1905.
Abendvorstellung 8 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr.
Nachmittags-Vorstellung bei gewöhnlichen Preisen.
3. Tage in Schliersee.
Oberbayerische Gasse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von G. Banl.
Mathias Braler, Gastwirt in Schliersee
Jungl, sein Weib
Anna, ihre Schwester
Michael Guch, Schankkellner bei Braler
Fortunato, sein Weib
Steffl, Knecht bei Braler
Steffl,) Mägde bei Braler
Jungl,)
Kaiser Wagner, Vater
Jungl's Spatz aus Partenkirchen, sein Weib
Morian Brenner, Höcker in Schliersee
Hilse, sein Sohn Jäger
Johi Specht, Schneidermeister
Bahl,
Guch,)
Leng,
Fenz,
Regel,
Quirin,
Kasper,
Peter,
Danns,
Musikanten
Georg Renner,
Therese Renner,
Anna Dengg,
Michael Dengg,
Viert Schweighofer,
Georg Söllinger,
Mirzl Meth,
Mirzl Birk,
Georg Kunderl,
Hans Werner,
Hans Maier,
Johi Meth,
Georg Sogellang,
Pauli Kiem,
Edi Kiem,
Hilse Koller,
Lori Marius,
Jungl Bauer,
Hans Kallchun,
Hans Späth,
Johi Kroll,
Lorenz Frankl,
Hans Meier,
Johi Halbritter,
Pauli Kiem,
Edi Kiem,
Hilse Koller,
Lori Marius,
Jungl Bauer,
Mirzl Timpl.
Ort der Handlung: Schliersee. Zeit: Gegenwart.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Abends 8 Uhr:
Abendvorstellung bei gewöhnlichen Preisen.

3. Almreiserl.

Oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Georg Banl.
Regie: Georg Kunderl.
Leonhard Zellner, Großbauer
Johi, sein Weib
Pauli, beider Sohn
Lori, Mägde bei Zellner
Peter Gruber, Hirschjäger
Meierl, seine Base
Mathias, ihr Bruder
Kuglerin, Wirtin
Brunnhuber, Gemeindevorsteher
Hilsebauer) Gemeindevorsteher und
Kreishaus)
Hilse, Hirschjäger bei Hilse
Hilse, Kellnerin
Quirin
Bahl
Leng
Fenz
Regel
Quirin
Kasper
Pauli
Hilse
Lori
Hilsebauerin
Grabenbauerin
Grabenbauer
Bauern, Bäuerinnen, Burschen, Dirndl, Musikanten.
Ort der Handlung: Schliersee.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Heute beginnt der

Weihnachts-Verkauf

mit großer Preisermäßigung

für sämtliche Artikel:

Kleider- und Blousenstoffe, aschkleider,
Weisswaren und fertige Wäsche, Schürzen, Damenröcke,
Gardinen, Rouleauxstoffe,
Steppdecken, Coultens, Tisch- und Bettdecken,
Bettwaren etc.

Beste weit unter Preis.

Marktstraße 22. **Wilhelm Reitz**, Marktstraße 22.

L. Korn Wwe., Inh. Fritz Korn,

Neugasse 16. Wiesbaden, Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Specialgeschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branche am Platze.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Reelle Bedienung!

Billige Preise!

Delikatesskörbe	Handarbeitskörbe	Konfektkörbe
Rohrsessel	Puppenwagen	Kinderstühle

Spezial-Puppenwagen-Ausstellung in Laden II, Kl. Kirchgasse 1.

Gegründet 1872.

Eigene Werkstätten.

Telephon 3197.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern,

von **B. Schmitt, Möbel- und Innendekoration,**

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer.

Fahrrad.

Neuheiten in Kleimumöbeln,

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Club- und andere Fauteuils
in allen Ledersorten und sonstigen Bezügen.
Rauch-, Spiel- und Theetische,
Theewagen, Vittrinen, Satztische,
Servier-, Bauern- und Fantasietische,
Büsten- und Palmständer, Säulen etc.

Damen- und Herren-Schreibtische,
Bücherschränke und Truhen, Buffets,
Ottomanen und Decken in allen Preislagen,
Flurgarderoben, Frisiertoiletten,
Drehetagen, Staffeleien, Paravents,
Hausapothecken, Cigarren- u. Liqueurschränke.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche. — Muster-Ausstellung moderner Bureauöbel.

Alleinvertretung der Firma **Finkenrath Söhne, Barmen.**

Specialität: Selbstöfner in Bureauöbeln.

Konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht.

Man verlange Kataloge.

Aufträge für Anfertigungen möglichst frühzeitig erbeten.

Langjährige Garantie

0000

Prima Referenzen.

Kredit!**Kredit!**

Weihnachts-Offerte!

Kredit!**Kredit!**

Anzüge.

Serie I. Anzahlung Mk.	3.00
Serie II. Anzahlung Mk.	5.00
Serie III. Anzahlung Mk.	8.00
Serie IV. Anzahlung Mk.	10.00

Paletots

und

Pelerinen.

Serie I. Anzahlung Mk.	5.00
Serie II. Anzahlung Mk.	8.00
Serie III. Anzahlung Mk.	10.00
Serie IV. Anzahlung Mk.	12.00

Damenconfection.

Jackets	von Mk. 3.00 Anzahlung an
Blousen	von Mk. 2.00 Anzahlung an
Costumes-Röcke v. Mk.	3.00 Anzahlung an
Costumes	von Mk. 3.00 Anzahlung an

Kredit!**Kredit!**

Jul. Jttmann,

Möbel- u. Waren-Kredithaus
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.